

Hochschule Mittweida

Fakultät: Wirtschaftswissenschaften

Studiengang: Betriebswirtschaftslehre



Bachelorarbeit

Auswirkungen einer drohenden Staatspleite am Beispiel Griechenland

Zur

Erlangung des akademischen Grades

„Bachelor of Arts“

im Studiengang Betriebswirtschaftslehre

Autor: Patrick Zill
Burgstraße 51
09306 Rochlitz

Matr.-Nr.: 23745

Erstprüfer: Prof. Dr. rer. pol. René-Claude Urbatsch

Zweitprüfer: Prof. Dr. Dr. h. c. Hartmut Lindner

Abgabetermin: 15.08.2012

Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit selbstständig und ohne unerlaubte Hilfe angefertigt, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und die den benutzten Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Rochlitz, den 15.August 2012

Patrick Zill

Gliederung:

1. Einleitung	
1.1 Problemstellung.....	4
1.2 Zielsetzung	5
1.3 Methodisches Vorgehen.....	6
2. Auswirkungen einer drohenden Staatspleite am Bsp. Griechenland	
2.1 Grundlagen	
2.1.1 Staatspleite	7
2.1.2 Griechenland	10
2.1.3 Bevölkerung	15
2.2 Ist-Situation	
2.2.1 Lohn- und Rentenentwicklung	18
2.2.2 Fiskalpolitik.....	28
2.2.3 Inflation	33
2.3 Auswirkungen weiterer Sparmaßnahmen	
2.3.1 IS-LM-Modell	37
2.3.2 Modell der Transmission	42
2.3.3 Wirtschaftspolitische Effizienz	46
3. Schluss	
3.1 Ergebnis	48
3.2 Maßnahmen	49
3.3 Konsequenzen	51

Literaturverzeichnis

1. Einleitung

1.1 Problemstellung

Täglich werden wir durch die Medien überhäuft mit neuen Problemen zum Erhalt unserer Europäischen Union, unser größtes Sorgenkind ist dabei wohl unbestritten Griechenland. Beinahe im monatlichen Rhythmus entscheidet die EU über neue Sparpakete für Griechenland. Dass auch andere Euroländer wie Portugal, Spanien und Irland sich tendenziell in die Situation von Griechenland begeben, ist unübersehbar. Da es eine solche drohende Staatspleite bis heute in diesem Ausmaß noch nicht gegeben hat, ist es für alle Beteiligten nicht einfach, die richtigen Entscheidungen zutreffen. Durch Fehlentscheidungen oder falsches Handeln kann es nicht nur zum Ausscheiden von Griechenland aus der EU kommen, sondern auch ein sogenannter „Dominoeffekt“ kann ausgelöst werden, wodurch sich ein Land nach dem anderen systematisch in den Bankrott wirtschaftet und weitere Länder mit in die Krise zieht. Dies muss seitens der Europäischen Union unbedingt verhindert werden. Es steht auch der Einfluss von Europa zu den anderen Wirtschaftsmächten, wie den USA und China auf dem Spiel. Bei einem Scheitern könnte dies das Ende des Euro sein oder eine weitere Abwertung des Euro nach sich ziehen. Mit einem Zerfall der europäischen Union wäre es fast unmöglich, dass einzelne Länder sich auf langfristiger Sicht auf dem Weltmarkt etablieren und halten können. Auch wenn momentan Deutschland die besten Voraussetzungen innerhalb der EU erfüllt, dürfte mit Hinsicht auf den Soziodemographischen Wandel in den nächsten Jahren schwer vorstellbar sein, dass das derzeitige Wachstum von Dauer ist.

Momentan gibt es zwei Alternativen, um gegen das akute Problem vorzugehen. Zum einen könnte man das Land, was kurz vor der Staatspleite steht aus der EU entfernen, wobei besagter Staat damit zu seiner alten Währung zurückkehrte. Im Fall von Griechenland wäre dies die Drachme. Wobei man bedenken muss, dass die Drachme zwar stark an Wert verlöre, dadurch aber eine größere Wettbewerbsfähigkeit entstünde. Die andere und auch von der EU gerade ausgeübte Option wäre, dem so gut wie zahlungsunfähigen Land neue Gelder zur Verfügung zu stellen, damit es Schritt für Schritt wieder auf die Beine kommen kann. Dies ist allerdings sehr kostspielig und auch ein Risiko für andere EU Länder, da weiterhin ein Ausfallrisiko existiert und sich dann die rettenden Länder selbst verschulden

würden. Zu welchem Ergebnis man jetzt schon kommt, ist, dass es für Griechenland keine kurzfristige Alternative geben wird.

Das Land muss sich darauf einstellen, bereit sein für einen Neuanfang und für viele Jahrzehnte des Wiederaufbaus. Man spricht von einer verlorenen Generation, deren Aufgabe es ist, ihr Land auf den wirtschaftlichen Neuanfang vorzubereiten und dafür eine lange Zeit der Enthaltbarkeit zu ertragen, mit dem Ziel, ihren Kindern und Enkeln wieder eine Zukunft zu bieten. Dass dies kein leichtes Unterfangen wird und sich auch erst in den Köpfen der Griechen verankern muss, ist nur allzu verständlich, wer möchte schon seinen jetzigen Lebensstandard aufgeben, um wieder bei Null anzufangen.

1.2 Zielsetzung

Das Ziel meiner Bachelorarbeit ist es zu zeigen, wie sich das Leben der Griechen seit der Krise 2009 verändert hat, wie aus einem so positiv gestimmten Land ein Land der Depression und Armut wurde, welche Einschränkungen und Entbehrungen Menschen innerhalb weniger Jahre erfahren müssen und dass dadurch ganze Existenzen ausgelöscht wurden und sie zu Obdachlosen machten. Wie soll eine Nation wieder auf die Beine kommen, wenn die ganze Bevölkerung verzweifelt ist und man sich täglich mehr dem existentiellen Abgrund nähert?

Alles sinkt, ob es die Löhne und Gehälter sind oder der Lebensstandard. Das Einzige, was momentan in Griechenland steigt, sind die Steuern und die Inflationsraten. Was so drastisch klingt, ist das gegenwärtige Bild, das man von Griechenland bekommt. Besonders möchte ich auf den Einfluss der Sparpakete und Hilfskredite eingehen, die das Land seit 2009 formen, wie sich durch diese Maßnahmen und Einsparungen das Leben und die Wirtschaft Griechenlands verändert haben, was passieren kann, wenn es weitere Finanzspritzen bekommt und wie die Geldmenge des Staates dadurch immer mehr steigt, ohne mehr zu produzieren. Dies werde ich anhand des IS-LM-Modells und des Modells der Transmission näher erklären, um am Ende zu einer Schlussfolgerung zu kommen, ob diese Hilfsmittel Griechenland überhaupt noch helfen oder mehr schaden und mit welchen Auswirkungen die griechische Bevölkerung noch rechnen kann.

1.3 Methodisches Vorgehen

Nach dem ich bereits auf die 1.1 Problemstellung und die 1.2 Zielsetzung eingegangen bin, sieht der weitere Verlauf meiner Arbeit wie folgt aus.

Zunächst werde ich im Hauptteil, in dem es um die Auswirkung einer drohenden Staatspleite geht, einige Grundlagen genauer erläutern, die ich für wichtig erachte. Dabei erkläre ich im Punkt 2.1.1 „Staatspleite“, wie es zu einem Staatsbankrott kommen kann und ab wann ein Staat überhaupt pleite ist. Der Punkt 2.1.2 „Griechenland“ zeigt wie sich Griechenland in den letzten Jahren entwickelt hat und nennt einige Faktoren, die zu der Krise beigetragen haben. Wie sich die griechische Bevölkerung in den letzten Jahren entwickelt hat und welche die griechische Mentalität ist, wird im Kapitel 2.1.3 „Bevölkerung“ näher aufgezeigt.

Der Punkt 2.2 „Ist- Situation“ bezieht sich auf die Entwicklung der Löhne- und Renten 2.2.1, sowie die Fiskalpolitik 2.2.2 und der Inflation 2.2.3 Griechenlands seit Eintritt des Landes in die europäische Währungsunion. Dabei ist zu beachten, dass es seit 2009 zu starken Veränderungen gekommen ist. Wie sich weitere Sparmaßnahmen auf Griechenland auswirken, zeigt der Punkt 2.3. Das IS-LM-Modell 2.3.1 ist eines der zwei Modelle, mit denen ich diese Auswirkungen erklären möchte. Das andere ist das Modell der Transmission 2.3.2. Wie die Parteien und die Regierung auf die weiteren Sparmaßnahmen reagieren und diese umsetzen, zeigt der Punkt 2.3.3 „wirtschaftspolitische Effizienz“.

Zum Schluss werde ich mein Ergebnis 3.1 vorstellen, zu welchen ich gekommen bin, sowie auch Maßnahmen 3.2 und mögliche Konsequenzen 3.3 von weiteren Sparmaßnahmen.

2. Auswirkungen einer drohenden Staatspleite am Bsp. Griechenland

2.1 Grundlagen

2.1.1 Staatspleite

Der Begriff Staatsbankrott ist zurzeit wieder so aktuell, wie seit langem nicht mehr. Nicht erst seit Griechenland gibt es Staatspleiten. Wenn man in den Geschichtsbüchern ein paar Jahrzehnte zurückblickt, erkennt man, dass Staatspleiten keine Seltenheit sind. „Eine Studie des IWF zählt zwischen 1824 und 2004 257 Beispiele auf.“¹

Im Jahre 2001 war Argentinien in einer ähnlichen Situation wie Griechenland heute. Argentinien schaffte es nicht, die vom IWF geforderten Ziele zu erfüllen und weigerte sich dann, ihre Schulden in Höhe von 80 Milliarden zu begleichen.¹ Dadurch blieb dem Land nur noch den Staatsbankrott zu verkünden. Russland traf es 1998 mit dem Bankrott und auch Deutschland war bereits 2-mal pleite. Das erste Mal 1923, welches durch die Spätfolgen des ersten Weltkrieges zu begründen war und das zweite Mal 1945. Damals ließ Hitler so viel Geld drucken, damit er seinen Krieg finanzieren konnte. Aber nach dem Krieg stand der verfügbaren Geldmenge kein ebenbürtiges Warenangebot mehr gegenüber. Die damalige Währung, die Reichsmark, verlor sehr rasant an Wert, so dass sich in Deutschland ein Schwarzmarkt bildete, „...auf dem vorwiegend mit Lebensmitteln und Konsumgütern, wie z.B. Zigaretten gehandelt wurde.“²

So blieb Deutschland nur die erneute Bankrotterklärung übrig.

Doch ab wann ist ein Land überhaupt bankrott?

Laut Stefan Kolek, Kreditstrategie bei Unicredit, gilt ein Staat dann als bankrott, „...wenn er seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, sei es, weil er die

¹ URL: http://www.focus.de/finanzen/news/staatsverschuldung/tid-18001/schulden-wann-ein-land-jeden-kredit-verliert_aid_501140.html

² URL: <http://www.inflation.kostenlos.com/inflation-1945.html>

Zinsen nicht bedient oder die Schulden zum Fälligkeitstermin nicht zurückzahlen kann. Auch wenn eine Anleihe umstrukturiert wird, also die Laufzeit oder der Zinssatz geändert werden, kann sie als Ausfall gewertet werden.“³

Das verschuldete Land kann sich aber auch einfach weigern, die noch fälligen Schulden zu begleichen, was einen enormen Vertrauensbruch nach sich zieht, siehe Argentinien 2001.

Aber warum nimmt ein Staat Schulden auf?

Der Staat nimmt dann Schulden auf, wenn seine Einnahmen geringer sind als seine Ausgaben und um diese Negativspanne auszugleichen, muss der Staat sich verschulden. Die Schulden eines Landes sind das Vermögen eines anderen Landes. Die Gläubiger sehen dabei das Vermögen der Bürger als Garantie. Deswegen ist zu beachten, dass die Schulden eines Staates nicht zu vergleichen sind mit den Schulden einer Privatperson oder eines Unternehmens. Diese haften allein für ihre Schulden mit ihrem Einkommen und vor allem mit ihrem Vermögen. Ist ein Staat zahlungsunfähig, „...dann haftet die Gesamtheit seiner Bürger mit ihrer Arbeitskraft, ihrem Einkommen und ihrem Vermögen.“⁴ Da es aber keine klaren Grenzen gibt, ab welcher Höhe ein Staat pleite ist, ist dies schwer abzugrenzen. Denn solange der Staat sich auf dem freien Markt noch Liquidität beschaffen kann, ist er noch zahlungsfähig. Je höher die Liquidität ist, desto zahlungsfähiger ist der Staat. Sollte die Liquidität sinken, kann man bei Gläubigern neue Kredite aufnehmen, um die Geldmenge wieder zu erhöhen.

Je höher die Staatsschulden eines Landes sind, umso geringer wird seine Bonität eingeschätzt. „Aufgrund der sinkenden Bonität bzw. des sinkenden Vertrauens in die Bonität dieser Länder fordern Gläubiger seit einigen Monaten eine immer höhere Entschädigung, wenn sie eben diesen Staaten Geld zur Verfügung stellen. Am Kapitalmarkt äußert sich diese Entwicklung in steigenden Zinsen auf Staatsanleihen der betroffenen Länder.“⁵ Steigende Zinsen erhöhen die Staatsausgaben, wodurch

³ URL: http://www.focus.de/finanzen/news/staatsverschuldung/tid-18001/schulden-wann-ein-land-jeden-kredit-verliert_aid_501140.html

⁴ URL: <http://www.saarbruecker-homepage.de/component/k2/item/256-staatsbankrott>

⁵ URL: <http://www.kas.de/wf/de/71.7078/>

auch die Ausfallwahrscheinlichkeit zunimmt. Um dieses Risiko aufzufangen steigen wiederum die Zinsen, was in einen unkontrollierten Teufelskreis enden kann.⁶

Für eine Staatspleite gibt es zwei Ursachen, erstens die Überschuldung, das bedeutet, das der Staat nicht mehr in der Lage ist, das nötige Geld für die Kredittilgung aufzubringen und zweitens, wenn sich die Regierung weigert, die Kredite zu tilgen. Dann spricht man von der Nichtbedienung von Verbindlichkeiten. Bei der Überschuldung bringt es das Land langfristig nicht unter Kontrolle, seinen Staatshaushalt auszugleichen, sprich die Ausgaben überschreiten die Einnahmen, Dies führt zu einem immer höheren Schuldenstand. Um die Ausgaben zu reduzieren, kann der Staat dabei an verschiedenen Stellschrauben drehen. Zum einen sollte die Regierung ihr schlechtes Wirtschaften ablegen und versuchen mehr Einnahmen zu erzielen, welches z.B. durch eine höhere Beschäftigung am Arbeitsmarkt oder höhere Steuern möglich wäre. Eine andere Alternative wäre, die militärischen Ausgaben zu senken, was durchaus leichter durchzuführen wäre als kurzfristige Arbeitsplätze zu schaffen. Durch ein hohes Währungsrisiko kann die Gefahr der Überschuldung verstärkt werden. Sollte ein Staat seine Schulden in Fremdwährung aufnehmen, dann leidet darunter die Kreditwürdigkeit, da das eigene Land kein Vertrauen mehr in seine eigene Währung hat. Dies kann zu einer sinkenden Bonität führen und der Teufelskreis beginnt.

Wenn ein Staat sich weigert, seine bestehenden Verbindlichkeiten zu bedienen, dann hat dies politische Hintergründe. Die Regierung beschließt dabei, die Schulden des Landes nicht weiter zu zahlen. Ein Grund hierfür kann ein Regimewechsel sein, nach dem sich die neue Regierung weigert die Altschulden der vorigen Regierung zu begleichen. Ob die Staatsmacht überhaupt in der Lage gewesen wäre, die bestehenden Schulden abzubezahlen, ist in diesem Fall irrelevant. Dies führt dazu, dass das betroffene Land auf dem freien Markt keine Kredite mehr bekommt, bis ein Vergleich mit den Gläubigern stattgefunden hat. Russland einigte sich nach der Krise von 1998 bereits nach wenigen Jahren mit seinen Gläubigern. Argentinien hat bis heute keine Einigung mit seinen Gläubigern erzielt und wird somit noch als „zahlungsunfähig“ gewertet.

⁶ URL: http://diepresse.com/home/wirtschaft/boerse/421566/Staatsbankrott_Wenn-Laender-pleite-gehen

Wer ist betroffen bei einer Staatspleite und welche Folgen hat dies für die Betroffenen?

Bei einem Staatsbankrott gibt es keine Gewinner. In erster Linie sind die Gläubiger betroffen. Aber auch der Staat selber mit seinen Bürgern, sowie alle anderen Länder, welche in einer Wirtschaftsbeziehung mit dem Land standen, werden stark belastet.

Die Folgen für den Gläubiger sind katastrophal. Er muss auf sein geliehenes Geld verzichten oder bekommt nur einen geringen Teil davon zurück. Auch die Zinsen, die er für sein eingesetztes Kapital bekommen müsste, entfallen teilweise oder ganz.

Der Staat verliert durch den Bankrott zwar auf einen Schlag seine finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber seinen Gläubigern, was Vorteil hat, dass es zu einer Entlastung des Staatshaushaltes kommt, aber im Gegenzug verliert er das Vertrauen besagter. Dieser Vertrauensverlust wird sich über Jahre hinwegziehen. Somit ist es sehr schwer, neue Kredite zu bekommen, da das Ausfallrisiko einfach zu groß geworden ist. Dies zieht häufig einen totalen Kollaps der eigenen Wirtschaft nach sich. Unternehmen sind nicht mehr in der Lage Investitionen zu tätigen, wodurch der Verlust der Wettbewerbsfähigkeit droht. Für die betroffene Bevölkerung wirkt sich eine Staatspleite durch eine hohe Arbeitslosigkeit und eine Streichung staatlicher Leistungen aus.⁷

2.1.2 Griechenland

„Griechenland, die Wiege der abendländischen Kultur, die Wiege der Demokratie und das Land der alten Denker und Philosophen. Griechenland, die Wiege der olympischen Spiele und des Marathonlaufs. Diese Tradition spiegelt sich in zahlreichen Kulturdenkmälern, Kirchen und Museen wider. Aber Griechenland ist auch ein Land herrlicher Inseln mitten im blauen Mittelmeer.“⁸

Auf die äußerst bemerkenswerte Geschichte Griechenlands mit all ihren kulturellen und traditionellen Besonderheiten, möchte ich hier allerdings nicht näher eingehen, da ich denke dass dies nicht ausschlaggebend für meine Arbeit sein wird und es

⁷ URL: <http://www.goruma.de/Laender/Europa/Griechenland/Einleitung/index.html>

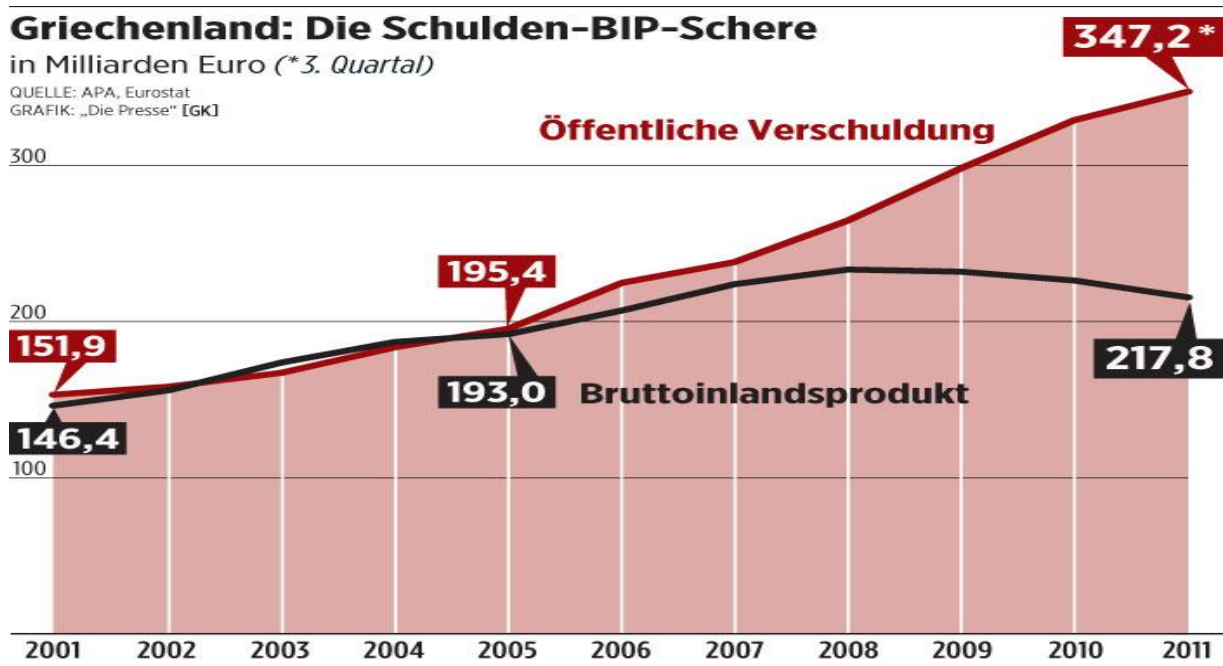
⁸ URL: http://www.voyagesphotosmanu.com/wirtschaft_griechenlands.html

auch mehr als genug andere umfangreichere Literatur zu dem Thema gibt. Ich möchte mich mehr dem gegenwärtigen Griechenland widmen.

Die bevölkerungsreichste und flächengrößte Stadt des Landes ist Athen und seit jeher die Hauptstadt. In Griechenland leben ca. 11,2 Millionen Menschen, auf einer Fläche von 131 957 km². Die Landessprache ist, wie sollte es anders sein griechisch. 1981 wurde das Land Mitglied der Europäischen Gemeinschaft (jetzt Europäische Union).

Der Primärsektor war lange Zeit der Agrarsektor. Inzwischen haben die Industrie- und Dienstleistungsbranche deutlich aufgeholt und den Agrarsektor aus seiner Führungsrolle verdrängt.⁹

Bis 2005 hielten sich das Bruttoinlandsprodukt und die Öffentliche Verschuldung die Waage. Danach kann man sehen, wie Jahr für Jahr die Schere zwischen den beiden Faktoren immer weiter auseinandergeht [1]. Im Jahr 2011 betrug die Staatsverschuldung rund 350 Milliarden Euro.



[1] Schulden-BIP-Schere von Griechenland

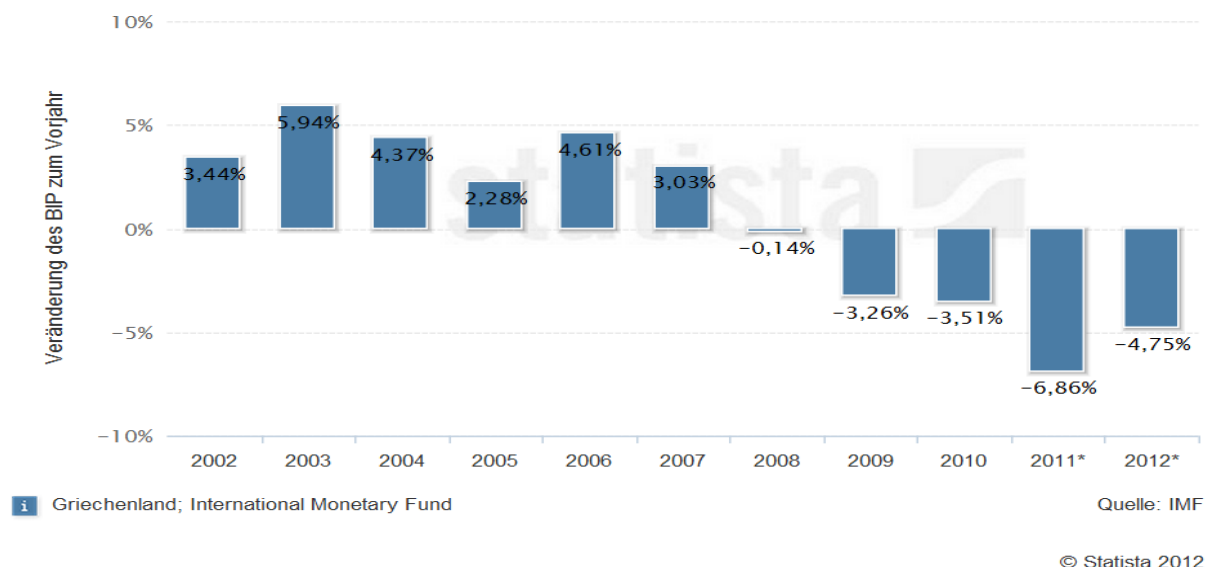
⁹ URL: http://ahk.de/fileadmin/ahk_ahk/GTal/griechenland.pdf

Das Bruttoinlandsprodukt in Griechenland betrug im Jahr 2010 227,3 Mrd. Euro. Das BIP je Einwohner lag bei 20 115 Euro. Den größten Anteil am BIP hatten mit 29,4 % die Bereiche Handel, Gastgewerbe, Transport und Kommunikation. Das BIP wurde größtenteils (68,8%) für den privaten Konsum verwendet.¹⁰

Wie man anhand der Grafik [2] sehen kann, liegt seit Beginn der Finanzkrise 2009 das Wirtschaftswachstum im negativen Bereich, es lag laut Prognose 2011 bei -6,86% und für 2012 wird ein Defizit von -4,75% erwartet.

WACHSTUM DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS (BIP) IN GRIECHENLAND 2012

Griechenland: Jährliches Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2002 bis 2012



[2] Jährliches Wachstum des BIP in Griechenland

Griechische Finanzkrise

Seit 2009 wissen wir, dass sich der Staat Griechenland in einer Haushalts- und Schuldenkrise befindet. Diese Krise gab es allerdings schon viele Jahre vorher, mit ihren geschönten Zahlen schafften die griechischen Behörden es, Brüssel zu täuschen und erreichten mit dieser Methode auch 2001 die Aufnahme in die Währungsunion. Der Eintritt in die Währungsunion war nur möglich, da die

¹⁰ URL: http://www.lpb-bw.de/finanzkrise_griechenland.html

griechische Regierung für 2009 ein Haushaltsdefizit von 3,7% angab. Später stellte man fest, dass dieser Wert falsch war und in Wirklichkeit bei 12,5 % lag. Aber zu diesem Zeitpunkt befand sich Griechenland bereits in der Währungsunion. 2010 war es dann soweit, Griechenland war zahlungsunfähig und auf Hilfe von Außen angewiesen. So unterstützten der Internationale Währungsfond, die Europäische Zentralbank und die Euroländer Griechenland mit einem Kredit von 110 Milliarden Euro, da Griechenland nicht mehr in der Lage war, dieses Problem selbst zu lösen. Der Zinssatz für griechische Staatsanleihen war einfach so hoch, dass das Land einen nur noch größeren Schuldenstand erreichen würde. Bereits zu Beginn 2012 hatte es dieses erste Rettungspaket in Höhe von 110 Milliarden Euro aufgebraucht. Das Land bekam mit dem zweiten Rettungspaket dann nochmal 109 Milliarden Euro, um weiterhin seine Gläubiger bedienen zu können.

Ob dieses zweite Rettungspaket ausreichen wird, um das bankrotte Griechenland wieder auf den selbstständigen Pfad zu bringen, steht noch in den Sternen. Es ist auch nicht ausgeschlossen dass der IWF, die EZB und die Euroländer noch ein drittes Rettungspaket schnüren müssen.¹¹

Das Zusammenwirken von mehreren Gründen führte dazu, dass Griechenland sich selbst in den Ruin trieb. Nachfolgendend einige Gründe für die Krise.

Steuerhinterziehung: Dass die Griechen ungern Steuern bezahlen und diese oft umgehen, ist bekannt. Gerade in dieser Situation, in welcher Griechenland sich befindet, ist es umso wichtiger, dass der Staat seine Steuereinnahmen erhält, um die bestehende Situation nicht noch zu verschlimmern. Die griechische Bevölkerung stört dies allerdings recht wenig. Sie hinterziehen weiterhin geschätzt jährlich ca. 30 Milliarden Euro an Steuern.¹⁰

Ineffizienz der Verwaltung: Griechenland leistet sich ca. 750.000 Beamte und rund 600.000 Angestellte von Staatsunternehmen. Damit sind allein 12,6% aller Bürger in Griechenland verbeamtet und dass die Beamten nicht gewillt sind ihren Job zu verlieren und mit allen Mitteln dagegen ankämpfen, zeigt folgendes Beispiel. Über

¹¹ URL: <http://www.welt.de/kultur/history/article13857775/Griechenlands-Beamte-machten-den-Staat-zur-Beute.html>

500.000 Griechen verloren seit 2007 Ihren Job. Beamte waren darunter nicht zu finden.¹² Die Verwaltung verschlingt jährlich mehr als die Hälfte der Staatsausgaben und um diese zu senken, müsste der Staat mehrere hunderttausend Beschäftigte entlassen.¹³ Ein anderer Kostenfaktor ist im maroden Rentensystem zu finden: bis vor kurzem zahlte der Staat noch Rente an über 60.000 Verstorbene, dies kostete ihn jährlich 500 Millionen Euro.¹¹ Im Kapitel 2.2.1 werde ich noch konkret auf die Rentenentwicklung eingehen.

Handelsbilanz: Das Verhältnis von Import und Export ist in Griechenland nicht ausgeglichen, 2008 lagen die Importe bei 60,7 Milliarden Euro, wohingegen die Exporte nur lediglich 17,3 Milliarden Euro betrugen. Man erkennt, dass die griechische Wirtschaftsleistung zu gering ist, um das Defizit auszugleichen und dadurch die Schulden im Ausland weiter ansteigen.¹⁴

Bonitätsbewertung: Im Dezember 2009 entzog die Rating-Agentur Fitch Griechenland erstmalig nach 10 Jahren ihren A-Status. Der beste Wert, den ein Land bei den Ratingagenturen bekommen kann, ist AAA. Dies bedeutet, dass das Land eine gute Bonität besitzt und ein Ausfallrisiko unwahrscheinlich ist. Danach wird Schritt für Schritt herabgestuft, bis zu D. Bei D wird das Land als zahlungsunfähig eingestuft, was die weitere Kreditaufnahme erschwert. Griechenland wurde von A- auf BBB+ gestuft, mit der Warnung auf eine weitere Abstufung. In den darauffolgenden zweieinhalb Jahren verlor Griechenland weiter an Finanzkraft und erreichte dieses Jahr am 17.05.2012 seinen bisherigen Tiefpunkt. Die Ratingagentur Fitch stufte das Land bei der Bewertung der langfristigen Verbindlichkeiten auf CCC herab. Sollte Griechenland aus der Europäischen Union austreten, würde dies höchstwahrscheinlich einen Kreditausfall nach sich ziehen, was uns direkt zum nächsten, daran anknüpfenden Grund bringt.¹⁵

¹² URL: <http://www.welt.de/wirtschaft/article13855574/Sabotage-der-Beamten-gibt-Griechenland-den-Rest.html>

¹³ URL: <http://www.manager-magazin.de/fotostrecke/fotostrecke-51717-2.html>

¹⁴ URL: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/rating-agentur-fitch-griechenland-buesst-an-kreditwuerdigkeit-ein-a-665890.html>

¹⁵ URL: <http://www.stern.de/wirtschaft/news/griechen-muessen-korruption-bekaempfen-1828997.html>

Spekulation: Durch Spekulationen gegen den Euro verschärfte sich die Krise immer weiter, die Kosten für Kredite stiegen an, sodass Griechenland keine Möglichkeit mehr sah, an neues Kapital zu gelangen. Um griechische Staatsanleihen an den Mann zu bringen, musste der Staat 2010 seinen Anlegern bis zu 9% Rendite bieten. Dies verschärfte die Krise weiter.¹⁰

Korruption: Korruption gehört in Griechenland zum Alltag, die Bevölkerung erleichtert sich dadurch ihr tägliches Leben, allerdings zu einem hohen Preis für den betroffenen Staat. Wenn man sich nicht auf seine Finanzbeamten verlassen kann, welche die Steuern eintreiben, wie soll sich dann ein maroder Staat wie Griechenland sanieren? ¹⁰

Allein im Jahr 2012 wird der angerichtete volkswirtschaftliche Schaden durch Bestechung voraussichtlich auf 27,3 Milliarden Euro ansteigen.

Nach Untersuchungen der Organisation Transparency International gehört Griechenland mittlerweile zu einem der korruptesten Staaten Europas. Momentan belegt das Land den Platz 80 auf dem weltweiten Anti-Korruptionsranking, 2002 belegte es noch Platz 44.¹⁵

2.1.3 Bevölkerung

„Zu einem gegebenen Zeitpunkt umfasst die Bevölkerung eines Landes alle Personen, Staatsangehörige oder Ausländer, die im Wirtschaftsgebiet des Landes ansässig sind, auch wenn sie vorübergehend abwesend sein sollten.“ ¹⁶

Durch verschiedene Faktoren wie z.B. die Geburten- oder Sterberate, verändern sich Struktur und Größe einer Bevölkerung. Aus Sicht der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wird die Bevölkerung nach dem Wohnsitzprinzip definiert. Dazu zählen alle Personen, die sich für einen Zeitraum von mindestens einem Jahr in dem Land befinden oder beabsichtigen dort zu bleiben. Diese werden als Ansässige des Landes gezählt. Alle Personen, die sich weniger als ein Jahr in einem anderen Land

¹⁶ URL: <http://circa.europa.eu/irc/dsis/nfaccount/info/data/esa95/de/esa00493.htm>

der Welt aufhalten oder beabsichtigen aufzuhalten, werden als vorübergehend abwesend eingestuft.¹⁷

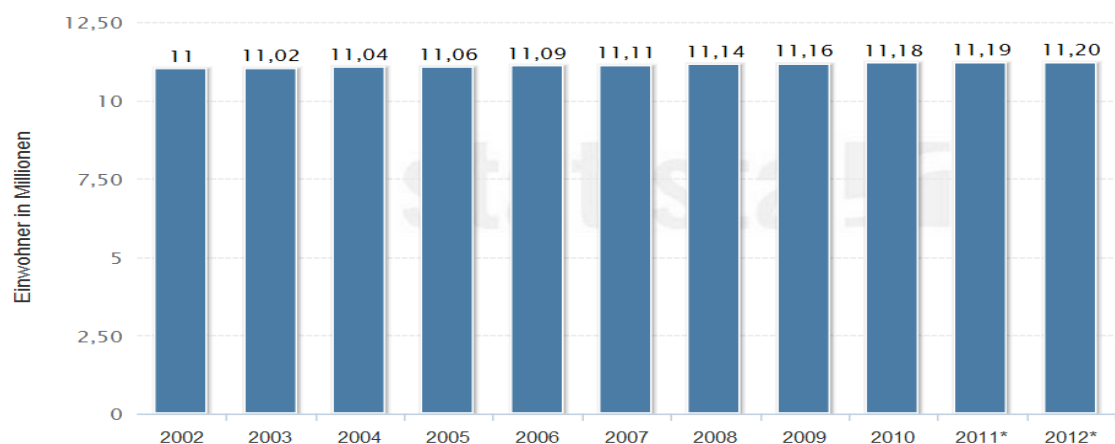
Griechische Bevölkerung

Griechenland hat rund 11,20 Millionen Einwohner(siehe Grafik [3]), der griechische Anteil des Landes beträgt ca. 98 %. Im Ausland befinden sich zurzeit etwa 3 Millionen Griechen. Mit rund 100 000 Menschen stellen die Türken den größten Teil der Minderheit dar, sie leben überwiegend in Thrakien oder auf den Inseln vor der türkischen Küste. Mit Bulgaren, Armeniern, Albanern und Römern sind noch weitere Minderheiten vertreten, die allerdings nur einen sehr kleinen Teil der Bevölkerung ausmachen.

In den Städten leben rund 66% der Griechen, allein im Großraum Athen leben ca. 3,23 Millionen Einwohner. In Saloniki und Umgebung leben rund 800 000 Einwohner, danach folgen Städte wie Piräus mit 177 000 Einwohnern und Patras mit 162 000 Einwohnern. Die Gebirgsregionen sind am wenigstens besiedelt, was mit den vorliegenden Lebensbedingungen zu erklären ist.¹⁸

GESAMTBEVÖLKERUNG IN GRIECHENLAND 2012

Griechenland: Gesamtbevölkerung von 2002 bis 2012 (in Millionen Einwohner)



Griechenland; International Monetary Fund

Quelle: IMF

© Statista 2012

[3] Entwicklung der Gesamtbevölkerung Griechenlands

¹⁷ URL: <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/17185/bevoelkerung>

¹⁸ URL: <http://www.wissen-digital.de/Griechenland>

Etwa 98 % der griechischen Bevölkerung „...gehören der griechisch-orthodox Kirche an, die seit 1864 Staatskirche ist und hat somit einen bedeutenden Einfluss auf das gesellschaftliche und politische Leben im Land.“¹⁹ Der restliche Teil des Volkes besteht aus ca. 1,3% Moslems, sowie 0,4% katholischen und 0,1% protestantischen Christen.²⁰ Neugriechisch ist die gegenwärtige gesprochene Amtssprache, welche es in zwei Formen gibt. Erstens die Hochsprache Katharewusa, die bis 1976 alleinige Amtssprache war, und zweitens die Umgangssprache Dimotiki. Griechenland besitzt ein Bevölkerungswachstum von jährlich 0,4%, obwohl die Geburts- und die Sterberate sich neutralisieren. Das jährliche Wachstum ist somit mit der Rückwanderung der Griechen, welche im Ausland gelebt haben, zu begründen.¹⁹ Mit 82,7 Jahren bei den Frauen und 77,8 Jahren bei den Männern, liegt die durchschnittliche Lebenserwartung der Griechen im EU-Vergleich im Mittelfeld.²¹

Griechische Mentalität

Stolz, lebenslustig, kultiviert und gefühlvoll, das sind oft Eigenschaften die genannt werden, wenn man Menschen fragt, was Ihnen zur Mentalität der Griechen einfällt. Aber könnten nicht genau diese Eigenschaften zum Untergang des ganzen Landes geführt haben? Wie oft hört man, dass die Griechen ehrgeizig, unbestechlich, loyal seien oder mit Geld umgehen können? Dies ist eher selten der Fall, aber eben besagte Attribute sind notwendig, um ein Land am Leben zu erhalten. Um dieses Argument zu kräftigen, werde ich nachfolgend die Meinung von zwei bedeutenden Griechen anfügen.

Obwohl Nikos Dimou, 1935 in Athen geboren, selbst Grieche ist, geht er sehr hart mit seinen Landsleuten ins Gericht. So schrieb er in dem Buch „Über das Unglück, ein Grieche zu sein“, das 1975 erschien: „Ein Grieche nimmt die Realität prinzipiell nicht zur Kenntnis. Er lebt zweifach über seine Verhältnisse. Er verspricht das Dreifache von dem, was er halten kann. Er weiß viermal so viel wie das, was er tatsächlich gelernt hat. Er zeigt seine Gefühle fünfmal stärker, als er sie wirklich empfindet.“²²

¹⁹ URL: [http://www.laender-lexikon.de/Griechenland_\(Bev%C3%B6lkerung\)](http://www.laender-lexikon.de/Griechenland_(Bev%C3%B6lkerung))

²⁰ URL: <http://www.goruma.de/Laender/Europa/Griechenland/Bevoelkerung/index.html>

²¹ URL: <http://wko.at/statistik/eu/europa-lebenserwartung.pdf>

²² URL: <http://www.welt.de/kultur/history/article13898169/Die-Nutzniesser-sind-Agenten-Trickser-und-Dealer.html>

Obwohl diese Aussage schon mehrere Jahrzehnte alt ist, kann man diese Aussage auch in das gegenwärtige Griechenland übertragen. Es scheint so als hätten die Griechen sich über diesen Zeitraum nicht verändert. Wie formulierte Dimou dies treffend: „Wir sind ein Volk ohne Gesicht, ohne Identität.“²²

Selbst der katholische Erzbischof von Athen, Nicolas Foskolos, betrachtet die Entwicklung seines Landes skeptisch und findet, dass sich neben den Geldgeschenken aus der EU etwas Anderes bei den Griechen ändern muss. „Vielmehr müssten die Menschen ihre Mentalität ändern. Die griechische Regierung habe die jungen Leute in den vergangenen 40 Jahren daran gewöhnt, Geld zu haben, ohne dafür arbeiten zu müssen. Heute befänden sich viele in einem Zustand der Hoffnungslosigkeit.“²³

2.2 Ist-Situation

In diesem Kapitel wird auf die gegenwärtige Situation der Griechen im Bereich Lohn- und Rentenentwicklung, Fiskalpolitik sowie Inflation näher eingegangen. Dabei soll gezeigt werden, wie sich das Land in den einzelnen Bereichen von 2000 bis 2008 entwickelte. Sowie deren Veränderungen seit Beginn der Krise 2009 bis 2012. Man wird feststellen, dass die Krise zu starken Einschnitten in den einzelnen Bereichen führte.

2.2.1 Lohn- und Rentenentwicklung

Lohnentwicklung

Das Leben in Griechenland war vor Beginn der Krise für viele wie im Schlaraffenland, großzügige Mindestlöhne, kurze Arbeitszeiten, schöne Pension. Dies hat sich inzwischen radikal geändert, doch werfen wir zuvor einen Blick in die Zeit vor dieser Misere. Griechenland war bis vor Beginn der Krise eines der europäischen Länder, bei dem die Reallohnentwicklung im EU Vergleich eine überdurchschnittliche Entwicklung darstellte (siehe Grafik [4]).

²³ URL: <http://modernes-griechenland.blogspot.de/2012/02/athener-erzbischof-griechen-mussen.html>

So gab es dort im Zeitraum von 2000 bis 2008 eine Reallohnentwicklung von 39,6%. Zum Vergleich in Deutschland war diese negativ, wie bei keinem anderen Land innerhalb der EU. Da sich aber durch eine zu exzessive Reallohnentwicklung ein Wettbewerbsverlust entwickeln kann, sieht man nun am Beispiel Griechenlands.

Mittlerweile sind viele osteuropäische Länder in den Lohnkosten deutlich billiger als Griechenland. Dass diese übertriebene Lohnentwicklung nicht ewig weitergehen konnte ist nur allzu verständlich. Deswegen wurden per Gesetz die Löhne und Gehälter auf unbegrenzte Zeit eingefroren, bis die Arbeitslosenzahl sich wieder bei unter 10 % befindet. Dadurch erhofft sich der Staat, neue Arbeitsplätze schaffen zu können.²⁴ Betrachtet man die Arbeitslosenquoten der letzten Jahre, sieht man, dass das Land sich dem Abgrund nähert und es nicht so scheint, als würde Griechenland dieses kurz- bis mittelfristig lösen können.

Zurzeit ist mehr als jeder fünfte Grieche ohne Beschäftigung. Bei den Jugendlichen sieht es wesentlich schlimmer aus. Bei ihnen sind rund 51,1% arbeitslos, somit übersteigt ihre Zahl die der Beschäftigten. Das bedeutet, dass jeder zweite griechische Jugendliche keine Arbeit findet, trotz Abitur oder sogar abgeschlossenem Studium ein erschreckend hoher Wert. Schaut man sich nun die Entwicklung der Arbeitslosenquote der letzten Jahre an, so bemerkt man, dass es nicht nach einer Verbesserung in nächste Zeit aussieht. Im Dezember 2010 waren bereits 12,46 % ohne Beschäftigung. Innerhalb eines Jahres stieg die Arbeitslosenquote auf 17,31 %. Im Jahre 2011 gab es erstmals wieder über 1 Million Arbeitslose. Bis Ende 2012 wird ein Anstieg auf 19,37 % (siehe Grafik [5]) erwartet. Dies bedeutet, dass weitere 300 000 Menschen ohne Job leben werden. Zum Vergleich 2008 betrug die Arbeitslosenquote in Griechenland noch 7,68%.²⁵

²⁴ URL: <http://www.zeit.de/wirtschaft/2012-02/athen-griechenland-sparpaket/seite-2>

²⁵ URL: <http://wsws.org/de/2012/mar2012/grie-m20.shtml>

Entwicklung der Reallöhne von 2000 bis 2008 in Prozent*

Rumänien	331,7
Lettland	188,5
Estland	132,5
Litauen	104,4
Ungarn	66,7
Bulgarien	51,9
Tschechien	49,1
Slowakei	48,1
Slowenien	40,3
Griechenland	39,6
Irland	30,3
Großbritannien	26,1
Dänemark	19,0
Polen	19,0
Finnland	18,9
Schweden	17,9
Zypern	12,8
Niederlande	12,4
Frankreich	9,6
Luxemburg	8,1
Malta	7,9
Italien	7,5
Belgien	7,2
Spanien	4,6
Portugal	3,3
Österreich	2,9
Deutschland	-0,8

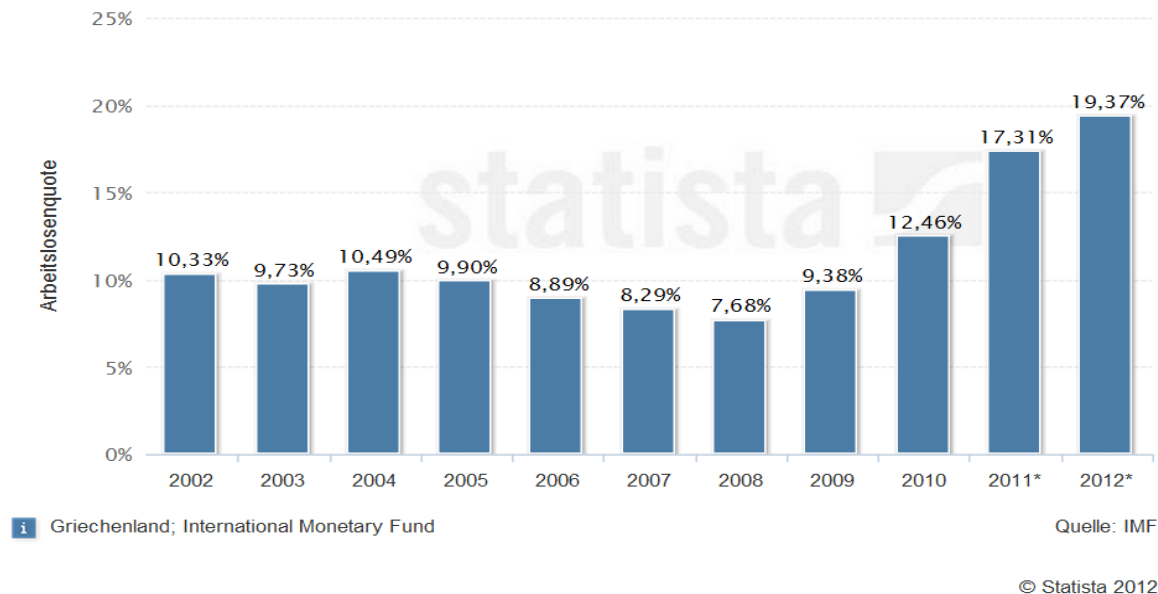
* Realeinkommen pro Kopf aus unselbstständiger Arbeit einschließlich Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung; Werte für 2008 aus der Frühjahrsprognose der EU-Kommission

Quelle: Europäische Kommission, WSI

[4] Entwicklung der Reallöhne in der EU

ARBEITSLOSENQUOTE IN GRIECHENLAND 2012

Griechenland: Arbeitslosenquote von 2002 bis 2012



[5] Arbeitslosenquote Griechenlands von 2002 bis 2012

Eine weitere Ursache für die enorme Zunahme der Arbeitslosigkeit findet sich dann, dass in letzter Zeit immer mehr Unternehmen ein neues Gesetz nutzen, was Ihnen ermöglicht, jeden Monat 5 % ihrer Belegschaft zu kündigen. In Griechenland ist das Arbeitslosengeld auf 12 Monate begrenzt. Es gibt keine Grundsicherung in Griechenland. Die Bürger müssen eigenständig für die Finanzierung ihres Lebensunterhalts sorgen. Durch den stetigen Anstieg der Arbeitslosenquote sinkt die Nachfrage, welches zur Folge hat, dass die Löhne weiter sinken werden. Viele Arbeitnehmer mussten alle zwei bis drei Monate Lohnkürzungen hinnehmen. Wer dies nicht akzeptierte, musste seinen Job aufgeben. Viele Unternehmen haben auf eine Vier-Tage-Woche umgestellt und dementsprechend die Löhne gekürzt. Fast jeder vierte Grieche ist inzwischen in einem Teilzeitvertrag beschäftigt.²⁵ Rund 25% der Griechen verdienen gegenwärtig ihr Geld in einem illegalen Arbeitsverhältnis. Im EU-Vergleich ist damit Griechenland alleiniger Spitzenreiter in dem Bereich Schwarzarbeit.²⁶

²⁶ URL: <http://m.faz.net/aktuell/wirtschaft/studie-zur-schattenwirtschaft-schwarzarbeit-auf-niedrigstem-stand-seit-18-jahren-11621751.html>

Im Gegensatz zu Deutschland wurde vor Jahren in Griechenland ein Mindestlohn eingeführt, dieser beträgt aktuell für einen ledigen Arbeitnehmer mit null bis drei Dienstjahren 751,39 € pro Monat. Er wurde nun im März 2012 durch die Troika um ca. 20 % gesenkt auf ca. 586 € monatlich, für Arbeitnehmer unter 25 Jahren sogar um ca. 30%. Die Troika ist das Dreigespann, bestehend aus Europäischer Union, Internationaler Währungsfond und Europäischer Zentralbank.²⁷

Auch die Streichung des Weihnachts- und Urlaubsgeldes ist im Gespräch. Dass sich die Gewerkschaften und Arbeitnehmer dagegen wehren, ist verständlich. Schlussendlich aber werden sie die Forderungen akzeptieren müssen.²⁸

Griechenland muss dies akzeptieren, wenn sie weitere Hilfskredite erhalten wollen.

Einen weiteren bitteren Beigeschmack hat die Senkung des Mindestlohnes für die Bürger, die Arbeitslosenhilfe empfangen. Denn in Griechenland ist die Arbeitslosenhilfe an den Mindestlohn gekoppelt. So sank die Arbeitslosenhilfe um ca. 20 % von den damaligen 461 Euro auf 360 Euro monatlich. Arbeitslosenhilfe wird wie das Arbeitslosengeld nur für maximal 12 Monate gezahlt.²⁴ Durch die drastischen Kürzungen entsteht gerade in Griechenland das nächste Problem, die Obdachlosigkeit. Die Obdachlosigkeit ist nach offiziell nicht bestätigten Angaben von Nicht-Regierungsorganisationen in den letzten drei Jahren um ca. 25% gestiegen. Der Großteil der betroffenen Bürger mussten ihre Wohnungen verlassen, weil sie ihre Rechnungen nicht mehr begleichen konnten, da sie ihre Jobs während der Krise verloren oder radikale Lohnsenkungen hinnehmen mussten. Die Regierung hat für diese Bürger jetzt eine neue Kategorie gegründet, man nennt sie nun „Neue Obdachlose“.²⁹

„Inzwischen sind knapp 28 % der 18- bis 64- Jährigen an der oder unter der Armutsgrenze.“²⁴ Wenn man bedenkt, dass fast ein Drittel eines ganzen Landes an der Armutsgrenze lebt, wundert es nicht, dass momentan immer mehr Menschen ihr Essen in Mülltonnen suchen und auf Gehwegen oder Banken schlafen. Dieses

²⁷ URL: <http://gogreece.about.com/od/Glossary-of-Greek-Terms/g/The-Troika.htm>

²⁸ URL: <http://www.berlinerumschau.com/news.php?id=43439&title=Griechenland%3A+Troika+verlangt+offenbar+K%FCrzung+des+Mindestlohnes&storyid=1001328534314>

²⁹ URL: <http://www.tagesschau.de/wirtschaft/griechenland1752.html>

traurige Bild gehört inzwischen zum alltäglichen Leben in Griechenland und zeigt, in welcher angespannten Situation sich das Land befindet.

Viele Experten sind sich einig, dass für Griechenland noch kein Ende der Krise in Sicht ist. So schätzt Robolis Savvas, Direktor des Arbeitsinstituts der GSEE, dass die Löhne in den nächsten drei Jahren um 40% sinken werden. Auch Dr. Kostas Dimoulas, Dozent für Industriesoziologie an der Panteion Universität, sagt, dass es im Norden Griechenlands gegenwärtig Verhandlungen zur Einführung von „Sonderwirtschaftszonen“ gibt. Damit möchte man die besonders hohe Arbeitslosigkeit in der Region bekämpfen. Der Plan sieht wie folgt aus: In den besagten Zonen soll die Unternehmenssteuer von aktuell 20 % auf 2 % gesenkt werden und der Mindestlohn soll 300 Euro betragen.²⁵ Doch wie liefen die Entwicklung der Renten ab, müssten die älteren Bürger auch so starke Kürzungen in Kauf nehmen wie die Erwerbstätigen?

Rentenentwicklung

Dem griechischen Rentner ging es vor der Krise so gut wie fast keinem anderen europäischen Rentner. Er bekommt durch das hohe Rentenniveau, was 80% beträgt, wenn sie 40 Jahre eingezahlt haben, eine sehr zufriedenstellende Rente, was durch die 13. und 14 Monatsrente noch verbessert wurde. Die Höchstrente liegt laut Eurostat in Griechenland zwischen 2373 und 2773 Euro im Monat, während die Deutschen nur auf eine Höchstrente von maximal 2200 Euro hoffen können. Ein weiterer Vorteil griechischer Pensionär zu werden ist, dass man keine Kranken- und Pflegekassenbeiträge mehr bezahlen muss. Dafür müssen die Griechen ihre Rente zu 100% versteuern. Bei uns in Deutschland ist diese schrittweise Erhöhung der zu versteuernden Rente auf 100% auch schon gesetzlich verankert.³⁰ Zudem haben die älteren griechischen Damen und Herren die Möglichkeit, bereits vorzeitig in Pension zugehen. Bei den Männern ist das mit 55 Jahren und bei den Frauen mit 50 Jahren,

³⁰ URL: http://www.focus.de/finanzen/news/staatsverschuldung/tid-18110/staatsverschuldung-privilegierte-griechische-rentner_aid_504541.html

wenn sie einen „schweren“ Job ausübten, was aber in Griechenland mehr als 600 Berufe betrifft, wie z.B. Friseur, Kellner oder Musiker.³¹

Inzwischen wurde das gesetzliche Renteneintrittsalter offiziell auf 65 Jahre angehoben. Effektiv gehen die griechischen Männer mit 61,9 Jahren und die Frauen mit 59,6 Jahren in Rente [6]. Die Rentenhöhe errechnet sich aus der letzten ausgeübten Tätigkeit. Auch dort werden nur die letzten 5 Jahre genommen [7]. Dadurch bekamen viele Griechen die letzten Jahre eine kräftige Lohnerhöhung. Doch was so lukrativ klingt, ist in Wirklichkeit nur ein äußerst marodes Rentensystem was sich heutzutage kein Staat der Welt mehr leisten kann.

Griechenland gehört zu den Topfavoriten für eine unbedingt nötige Reform des landeseigenen Rentensystems. Nur Thailand, China und Indien haben einen noch größeren Reformbedarf an besagter Stelle.³²

Im Gegensatz zu Deutschland besitzt Griechenland nicht nur eine Rentenkasse für alle Bürger, sondern insgesamt sieben, wobei jede Rentenkasse einer anderen berufsspezifischen Gruppe zugeteilt ist.

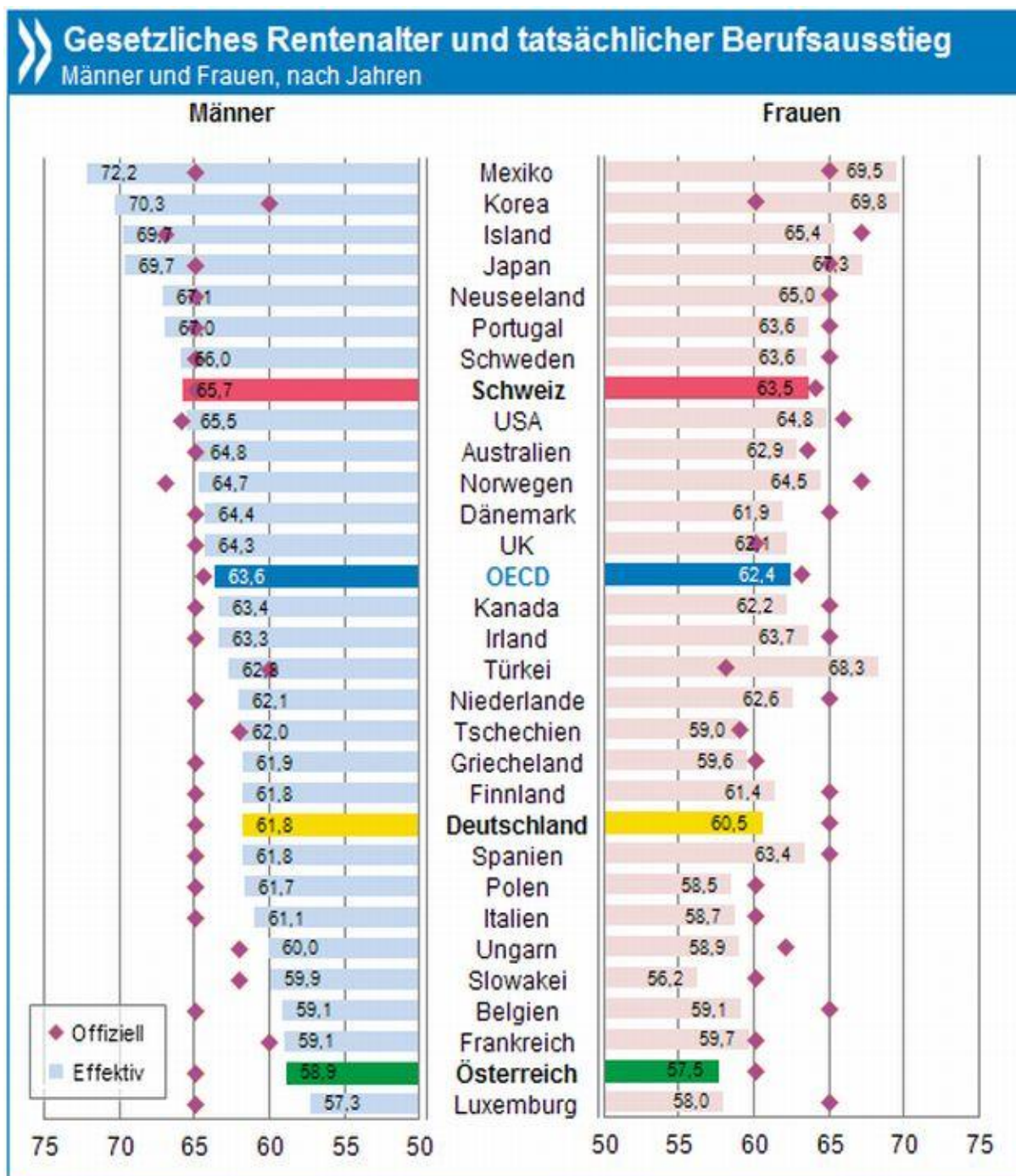
So gibt es zum Beispiel:

- die I.K.A. - E.T.A.M (Idrima Kinonikón Asfalíseon - Eniéio Tamío Asfálisis Misthotón = Anstalt für Soziale Versicherungen - Einheitskasse für Arbeitnehmer),
- die O.A.E.E. (Organismós Asfálisis Eléftieron Epangelmatión = Versicherungsträger der Selbständigen)
- die O.G.A. (Organismós Georgikón Asfalíseon = Organisation für Landwirtschaftliche Versicherungen).³³

³¹ URL: <http://www.dasinvestment.com/nc/investments/maerkte/news/datum/2011/07/18/rente-gehalt-statistik-ein-kulturfuehrer-durch-die-griechenlandkrise/>

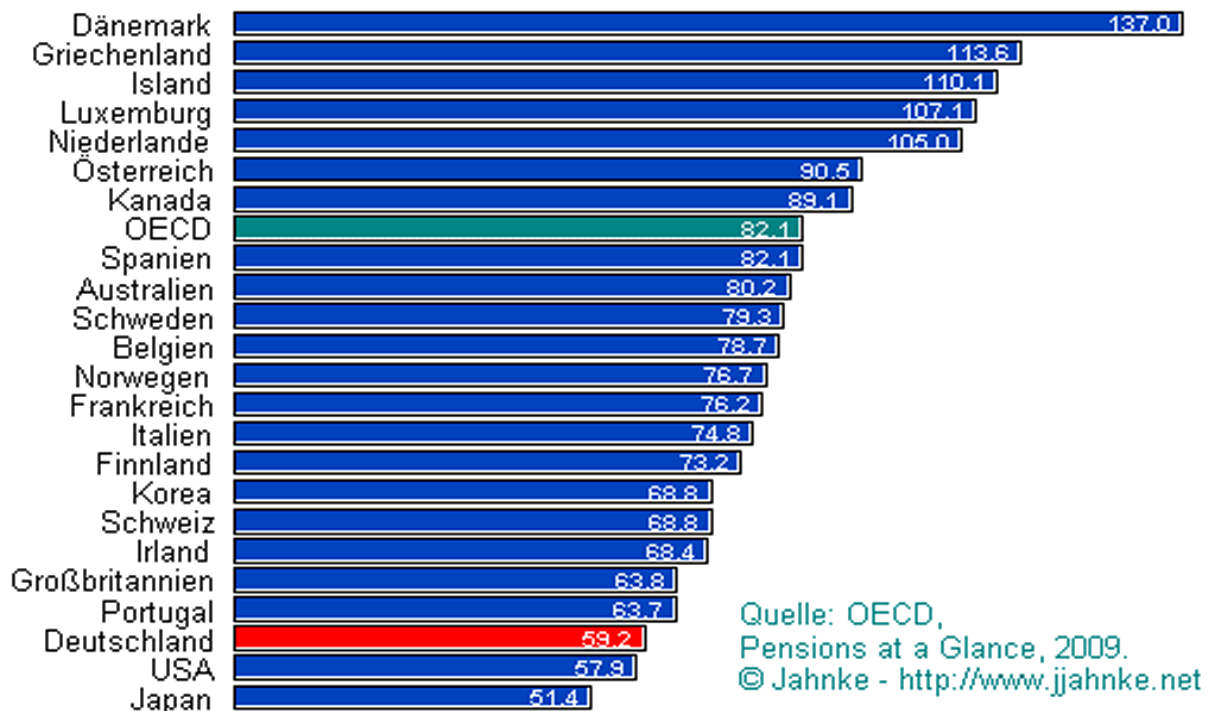
³² URL: <http://www.dasinvestment.com/investments/maerkte/news/datum/2011/11/07/studie-die-laender-mit-dem-groessten-reformbedarf-beim-rentensystem/>

³³ URL: <http://www.partnerbiz.net/griechenland-sozialversicherung.html>



[6]: Gesetzliches Rentenalter und tatsächlicher Berufsausstieg, Stand: 2011

12489: Rentenniveau im Verhältnis zum letzten Arbeitseinkommen (Halbes Netto-Durchschnittseinkommen)



[7]: Rentenniveau im Verhältnis zum letzten Arbeitseinkommen

Dass die Verwaltung und Kontrolle der Versicherten stark verbesserungswürdig ist, zeigt folgendes Beispiel der IKA. So hat die IKA in den letzten Jahren ca. 8 Milliarden Euro an sogenannte Phantom-Rentner gezahlt, welche schon seit geraumer Zeit aus dem Leben geschieden sind. Die Angehörigen des Verstorbenen teilten den Tod der Rentenkasse nicht mit und steckten sich weiterhin die Rente ein.

Rund 60 000 Phantom-Rentner wurden bisher entlarvt. Als dies bekannt wurde, forderte die IKA alle Versicherten auf, ihre Daten bis zum 30. September 2011 zu erneuern. Zudem wird die Versicherung die Beiträge der bereits gezahlten Renten der betrügerischen Angehörigen zurückfordern.³⁴

³⁴ URL: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/griechenland-acht-milliarden-euro-fuer-tote-rentner-11513042.html>

Doch nach den Informationen der „Deutsche Mittelstands Nachrichten“ läuft es bei den Rentenkassen nicht gut. Im Jahre 2011 wiesen die Kassen ein Defizit von 4,5 Milliarden Euro aus. Durch die Streichung von staatlichen Zuschüssen und der weiterhin steigenden Arbeitslosigkeit, verschlechtert sich die Lage der Kassen immer weiter. Viele Rentner müssen um ihre Renten fürchten und hoffen, dass sie wenigstens noch einen Teil ihrer eingezahlten Beiträge zurückbekommen. Im Jahr 2011 waren bereits die beiden größten Rentenkassen Griechenlands, die IKA und die OAEE, nicht mehr in der Lage die Renten zu zahlen. Nur durch den Verkauf ihres beweglichen Vermögens und einer zusätzlichen staatlichen Finanzspritze, konnten die Raten weitergezahlt werden.³⁵

Bei der OAEE (Versicherungsträger der Selbständigen), die mehr als 830 000 „Kunden“ betreut, bezahlten über 300 000 Versicherte in einem Zeitraum von über 5 Jahren keine Beiträge. Die Konsequenz für alle 832 000 Versicherten wäre, ohne staatliche Hilfe, der Verzicht der Renten gewesen und somit das finanzielle Ende für die Beteiligten.³⁶

Als wäre dies nicht schon schlimm genug, steht für die Rentenkassen bereits das nächste Problem vor der Tür. Da sie griechische Staatsanleihen im Wert von 8 Milliarden Euro halten, müssen sie diese nun durch den bereits beschlossenen Schuldenschnitt von 50% abschreiben. Um die Abschreibung von 4 Milliarden Euro zu ermöglichen, will die griechische Regierung nun einen Fonds einrichten. Gegenwärtig stellt die Regierung 50% des Etats der Rentenkasse bereit. Dies beträgt pro Jahr 13 Milliarden Euro.³⁴

Weitere Reformen im Rentensystem sind bereits beschlossen. So traten ab März 2012 neue Rentenkürzungen in Kraft, um die geforderten Einsparungen der Troika zu erfüllen. Durch die eingesparten Beträge der Rentenkürzung soll eine Summe von rund 400 Millionen Euro eingespart werden. Dies ist bereits die zweite

³⁵ URL: <http://www.deutsche-mittelstands-nachrichten.de/2011/12/12023/>

³⁶ URL: <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/europa/redaktion/griechenland-rentenkasse-vor-dem-bankrott.html>

Renten Kürzung in kürzester Zeit. Erst im November 2011 wurden die Renten, die höher als 1200 Euro waren, um 20% gekürzt. Bei den neuen Reformen wurde jetzt beschlossen, dass rückwirkend ab dem 1. Januar 2012 die Renten, welche 1.300 Euro monatlich überschreiten, um 12% gekürzt werden. Betroffen sind 340 000 Rentner, auch die Zusatzrenten blieben nicht verschont. Diese werden, sobald sie monatlich 200 Euro überschreiten, gestaffelt gekürzt. Man muss somit eine Kürzung zwischen 10% und 20% in Kauf nehmen. Außerdem plant die Regierung die Rentenkassen im Bereich Zusatzrenten zu einer einzigen Kasse zusammenzulegen, welche dann für die 3,5 Millionen Versicherten zuständig ist.³⁷

2.2.2. Fiskalpolitik

Die Schuldenkrise eines Staates ist häufig die Folge einer fehlerhaften Fiskalpolitik. Bei der Fiskalpolitik greift der Staat durch seine Steuerungsmaßnahmen in das Wirtschaftsgeschehen ein. Steuerungsmaßnahmen sind z.B. Steuererhöhungen bzw. Steuersenkungen oder Subventionen.³⁸

Der Chefvolkswirt der Europäischen Zentralbank Peter Praet findet, dass „...eine umsichtige Finanzpolitik in einer Währungsunion äußerst wichtig sei, weil eine große Zahl von unabhängigen Staaten die Vorteile einer gemeinsamen Währung teilen.“³⁹ Deshalb sei die oberste Priorität der Euro-Staaten, dass die Fehler der Vergangenheit abgestellt werden und man gemeinsam Lösungen findet, damit es nicht wieder zu einer Krise wie in Griechenland kommt.³⁹ Die Fiskalpolitik spielt dabei eine wichtige Rolle, sie greift aktiv in den Wirtschaftsablauf ein, wobei sie allerdings nicht kurzfristig, sondern eher langfristig und nachhaltig wirkt, da erst die gesetzlichen Grundlagen dafür geschaffen werden müssen.⁴⁰

Mit Hilfe der Fiskalpolitik versucht die Regierung mit finanzpolitischen Maßnahmen, konjunkturellen Schwächephasen entgegenzuwirken.

³⁷ URL: <http://www.griechenland-blog.gr/2012/neue-rentenkuerzungen-in-griechenland/6762/>

³⁸ URL: <http://www.rechnungswesen-verstehen.de/lexikon/fiskalpolitik.php>

³⁹ URL: <http://www.finanznachrichten.de/nachrichten-2012-02/22765556-ezb-praet-schuldenkrise-reflektiert-fehlerhafte-fiskalpolitik-015.htm>

⁴⁰ URL: <http://www.mein-wirtschaftslexikon.de/f/fiskalpolitik.php>

Sie nimmt dabei Veränderungen bei der Einnahmen- und Ausgabenpolitik, sowie der Saldenpolitik vor. Die Saldenpolitik beschreibt das Verhältnis der Aktiv- und Passivseite.⁴¹ Man unterscheidet zwischen zwei Formen: Bei einem Aufschwung wird eine restriktive Politik ausgeübt. Durch verschiedene Maßnahmen wie z.B. höhere Steuern einführen oder durch die Festlegung geringerer Subventionen des Staates an den privaten Sektor, kann der Staat durch die Mehreinnahmen Haushaltsüberschüsse bilden. Diese werden dann zur Tilgung von Staatskrediten verwendet.

Das genaue Gegenteil von der restriktiven Politik ist die expansive Politik. Dabei erhöhen sich die staatlichen Ausgaben. Es wird versucht, den wirtschaftlichen Abschwung abzufangen. Dafür senkt der Staat die Steuern oder fördert Investitionen. Allerdings muss er dafür häufig wieder Kredite aufnehmen, um dies zu ermöglichen.⁴² Damit versucht die Regierung, die zu kleine oder zu große Nachfrage der privaten Unternehmen und Haushalte auszugleichen. Die theoretische Grundlage dieser Politik beruht auf der Keynes'schen Theorie, auf welche ich genauer in Kapitel 2.3.1 eingehen werde.

Dass die griechische Fiskalpolitik über Jahre hinweg schlecht ausgeübt wurde, sieht man an den heftigen Reformen, die Griechenland seit seiner Krise nun durchführt, um das Land wieder ins Gleichgewicht zu bekommen. Wie schlecht es um die Geburtsstätte der Demokratie steht, zeigt die Herbstprognose von 2009 der EU-Kommission. Darin schätzt man, dass, wenn sich nicht bald die Fiskalpolitik ändert, Griechenland im Jahr 2020 eine Schuldenquote von 200% erreichen wird.

Der erste Schritt in Richtung Stabilität sollte darin liegen, die Schuldenquote konstant zu halten. Mit einer zunehmenden Schuldenquote steigt auch die Zinslastquote, was irgendwann dazu führen kann, dass durch den Zinseszins die Ausgaben so enorm sind, dass die Fiskalpolitik wirkungslos ist. Die

⁴¹ URL: <http://cbits.kilu.de/powi/Die%20Fiskalpolitik%20-%20Ein%20wirkungsvolles%20Instrument.pdf>

⁴² URL: <http://www.finanzinfos.org/2008/03/20/die-verschiedenen-instrumente-der-fiskalpolitik-mit-ihren-wirkungen/>

Staatseinnahmen werden nur für die Zinsen genutzt und es bleibt kein Geld mehr für die Tilgung oder sonstige Ausgaben übrig. Damit es nicht so weit kommt, sollte das betroffene Land seine Ausgaben mit den Einnahmen decken und weiterhin auf seine Altschulden schauen, da auf diese Kredite weiterhin Zinseszins gezahlt werden muss.

Dass Griechenland in dem Zeitraum nach seinem Eintritt in die Währungsunion (2001) bis 2008 einen jährlichen positiven Saldo aufwies und es nicht schaffte, dies zu nutzen, um Ihre Schuldenquote zu senken, zeigt die Ineffizienz der Regierung. Das durchschnittliche Wachstum lag in dieser Zeit bei ca. 7,3%, während der durchschnittliche Zins für die Staatsschulden nur 5,3% betrug. Man hätte die Defizitquote jährlich um 2% reduzieren können. Mit dem Beginn der Krise 2009 erreichte das Wachstum einen Tiefpunkt von -1%, wobei die Zinsen aber bei 5% stagnierten. Statt einen Budgetüberschuss von ca. 6% zu erzielen und damit die Schuldenquote zu stabilisieren, erzielte Griechenland ein Primärsaldo von -7,7%, was dazu führte, dass die Schuldenquote 2009 um 13% zunahm [8].⁴³

in %	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Wachstum	2.0	-2.0*	-0.3	1.5	1.9	2.5
Inflation	4.2	1.2	1.4	1.9	1.8	1.8
Budgetsaldo	-7.7	-12.7	-8.7	-5.6	-2.8	-2.0
Primärsaldo	-3.2	-7.7	-3.5	-0.2	2.6	3.2
Defizitquote	99.2	113.4	120.4	120.6	117.7	113.4

[8] Stabilitätsprogramm Griechenlands von 2008 bis 2013

Damit das Ziel, Griechenland langfristig wieder selbstständig agieren zu lassen, erreicht werden kann, müssen sich in erster Linie die Einnahmen des Staatshaushaltes wieder verbessern. Um dies zu erreichen wurde die Mehrwertsteuer im März 2010 um 2 Prozentpunkte von 19% auf 21% erhöht. Des

⁴³ URL: http://www.bantleon.com/de/aktuelles/analysen/2010/2010_03_22

Weiteren wurden die Beamtengehälter um 30% gekürzt, damit sollen jährlich 4,8 Milliarden Euro eingespart werden.⁴⁴

Bereits am 2. Mai 2010 wurde ein zweites Sparpaket vorgestellt, welches in Zusammenarbeit mit dem IWF und der EU ausgearbeitet wurde. Das griechische Parlament stimmte dem Sparpaket am 6. Mai 2010 zu, damit war besiegelt, dass Griechenland bis 2013 rund 30 Milliarden Euro einsparen muss. Um dies zu verwirklichen, wurden folgende Maßnahmen festgelegt:^{45,46}

- das 13. und 14. Monatsgehalt wird im öffentlichen Dienst gestrichen,
- das gleiche gilt für Rentner die mehr als 2500€ Bezüge erhalten,
- zudem werden die geleisteten Arbeitsjahre bis zur vollständigen Rente von 37 Jahren auf 40 Jahre angehoben
- die Mehrwertsteuer wird nochmals um 2 Prozentpunkte von 21% auf 23% erhöht,
- Alkohol, Tabak sowie Kraftstoff werden ebenfalls steuerlich erhöht,
- das durchschnittliche Rentenalter wird von 61,3 auf 63,4 Jahre heraufgesetzt.

Am 12. Mai 2010 erhielten die Griechen vom IWF die erste Tranche in Höhe von 5,5 Milliarden Euro aus dem Rettungspaket.⁴⁷ Diese Maßnahmen reichten allerdings nicht aus, deswegen wurde am 29. Juni 2011 ein drittes Sparpaket geschnürt, mit dem 78 Milliarden Euro bis 2015 eingespart werden sollen. Ohne das neue Sparpaket würde Griechenland keine neue Tranche von dem IWF erhalten und das Land wäre in Kürze pleite. Durch Privatisierung sollen 50 Milliarden von den geforderten 78 Milliarden in die leeren Kassen gespült werden.

⁴⁴ URL: <http://www.abendblatt.de/wirtschaft/article1404862/Griechenland-erhoeht-die-Steuern-und-senkt-Ghaelter.html>

⁴⁵ URL: <http://www.tagesspiegel.de/zeitung/110-milliarden-euro-gegen-athens-pleite/1813082.html>

⁴⁶ URL: http://www.wz-net.de/wz_21_109444417-1-52266_Streiks-Proteste-und-Krawalle-in-Griechenland.html

⁴⁷ URL: <http://www.tagesschau.de/wirtschaft/griechenland640.html>

Die restliche Summe soll durch erneute Kürzungen im Haushalt eingespart werden.⁴⁸

Die Kürzungen sehen wie folgt aus:⁴⁹

- Die Zahl der Beamten soll um 150 000 Stellen reduziert werden.
- Im Jahre 2012 will das Land 200 Millionen Euro im Bereich Rüstung einsparen, ab 2013 bis 2015 sollen die jährlichen Einsparungen dann 310 Millionen Euro betragen.
- Der Staat will 2011 700 Millionen Euro weniger investieren, 50% der Summe sollen dauerhaft wegfallen.
- Das Gesundheitssystem soll bis 2015 um 1,43 Milliarden Euro gekürzt werden
- Die Vermögensteuer soll angehoben werden und Steuerbefreiungen sollen ebenfalls wegfallen.

Im September 2011 wurden zudem noch neue Sparmaßnahmen beschlossen. Der Steuerfreibetrag wird von 8000 Euro auf 5000 Euro gesenkt. Zusätzlich sollen 30 000 Beamte und Angestellte im öffentlichen Dienst entlassen werden. Als Entschädigung erhalten sie in den kommenden 12 Monaten reduzierte Bezüge.⁵⁰ Ebenfalls wurde eine Sondersteuer auf Immobilien eingeführt, welche vorerst von 2011 bis 2014 befristet ist. Die zu zahlende Steuer soll dabei über die Stromrechnung des jeweiligen Anbieters beglichen werden. Der große Unmut der Griechen zeigte sich nach Bekanntgabe dieser Maßnahmen, als wieder zahlreiche Proteste seitens der griechischen Bevölkerung stattfanden.⁵¹

Anhand dieser starken Einschnitte, die die griechische Bevölkerung seit 2010 hinnehmen musste, überrascht es wohl niemanden, dass die Stimmung der

⁴⁸ URL: <http://www.tagesschau.de/wirtschaft/griechenland1322.html>

⁴⁹ URL: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/extrem-sparen-wo-die-griechen-konkret-kuerzen-a-771308.html>

⁵⁰ URL: <http://www.tagesschau.de/wirtschaft/griechenland1480.html>

⁵¹ URL: <http://www.rechtsanwalt-griechenland.de/blog/griechenland-beschliesst-immobilien-sondersteuer/>

Bürger sich in Richtung Wut, Verzweiflung und Panik bewegt. Immer mehr Menschen verlieren ihren Job und finden anschließend keine neue Arbeit. Dies schlägt sich auch auf die Wirtschaftsleistung nieder, welche 2011 um rund 7% eingebrochen ist, wodurch das Land immer tiefer in die Rezession stürzt. Für 2012 wird ein ähnlicher Wert prognostiziert. Es entsteht ein Teufelskreis, denn als Folge der sinkenden Wirtschaft muss die Regierung wieder versuchen ihre Ausgaben zu senken und ihre Einnahmen zu erhöhen. Durch neue Steuererhöhungen oder Einführungen, sowie neue Sparmaßnahmen, versucht man, die steigende Verschuldung wieder zu reduzieren, was häufig als Folge eine weitere Entlassungswelle nach sich zieht.²⁴

2.2.3 Inflation

Anhand der Fiskalpolitik konnten wir sehen, dass das griechische Volk dank einer Vielzahl neuer Steuern und Abgaben nun mit weniger Geld auskommen muss. Doch wie sich die Reduzierung des monatlichen Einkommens auf die Waren auswirkte, wird mittels der Inflation aufgezeigt.

„Unter einer Inflation versteht man eine Geldentwertung mit einem andauernden, erheblichen Anstieg des Preisniveaus. Waren und Güter werden teurer, d.h. der Endverbraucher bekommt weniger Waren und Güter für sein Geld oder umgekehrt, der Preis der Waren und Güter steigt.“⁵²

Die häufigsten Gründe für eine Inflation sind Steuererhöhungen und staatliche Preissteigerungen. Die Inflation sollte laut der Europäischen Zentralbank pro Jahr knapp unter 2% liegen, damit ein beständiges Wirtschaftswachstum möglich ist. Diese knappen 2 % sollen durch die jährliche Lohnerhöhung wieder ausgeglichen werden. Eine Inflation von 0% würde Stagnation bedeuten, sollte sie sogar negativ sein, spricht man von Deflation, also die Warenpreise sinken im Verhältnis zur Geldmenge.⁵³

⁵² URL: <http://www.artikles.at/inflation-definition-auswirkung-und-risiko/>

⁵³ URL: <http://finanzwissen.germanblogs.de/archive/2011/07/21/eine-definition-was-ist-inflation.htm>

Theoretisch müsste man davon ausgehen, dass, wenn das Einkommen sinkt, auch die Preise für Waren sinken, damit das Volk den Verlust kompensieren kann. Sollte dies nicht der Fall sein und die Preise der Waren erhöhen sich weiterhin, so steigt die Inflation rasant an. Im Falle von Griechenland sollte zusätzlich beachtet werden, dass durch die Hilfskredite der griechische Markt mit Geld geflutet wird. Dadurch erhöht sich die Geldmenge des Landes. Es werden aber nicht mehr Waren produziert, so dass sich das Verhältnis der Geldmenge zu den produzierten Waren verschiebt, was zu steigenden Warenpreisen führt und somit die Inflation fördert.

Die Inlandsnachfrage und die Nachfrage aus dem Ausland für griechische Waren sind derzeit sehr gering. So sank die Produktion des Landes im Monat Dezember 2011 laut Elstat um 11,9%.⁵⁴ Daher kann das Land nicht mehr Waren produzieren, da sich keine entsprechenden Abnehmer mehr dafür finden und es wird dadurch weitere Produktionssenkungen in Kauf nehmen müssen.

Die hohen Inflationsraten haben aber auch den Vorteil, dass das betroffene Land, in diesem Fall Griechenland, seine Schulden einfach „weginflationieren“ kann, indem immer mehr Geld gedruckt wird.

Da in Europa die einzelnen Mitglieder der europäischen Währungsunion kein Geld selber drucken dürfen, entsteht diese Geldüberflutung durch die Finanzspritze des IWF. Die höheren Inflationsraten bewirken, dass die Staatseinnahmen steigen und die realen Ausgaben sinken. Dadurch reduziert sich der reale Wert der nominalen Schuldenlast.

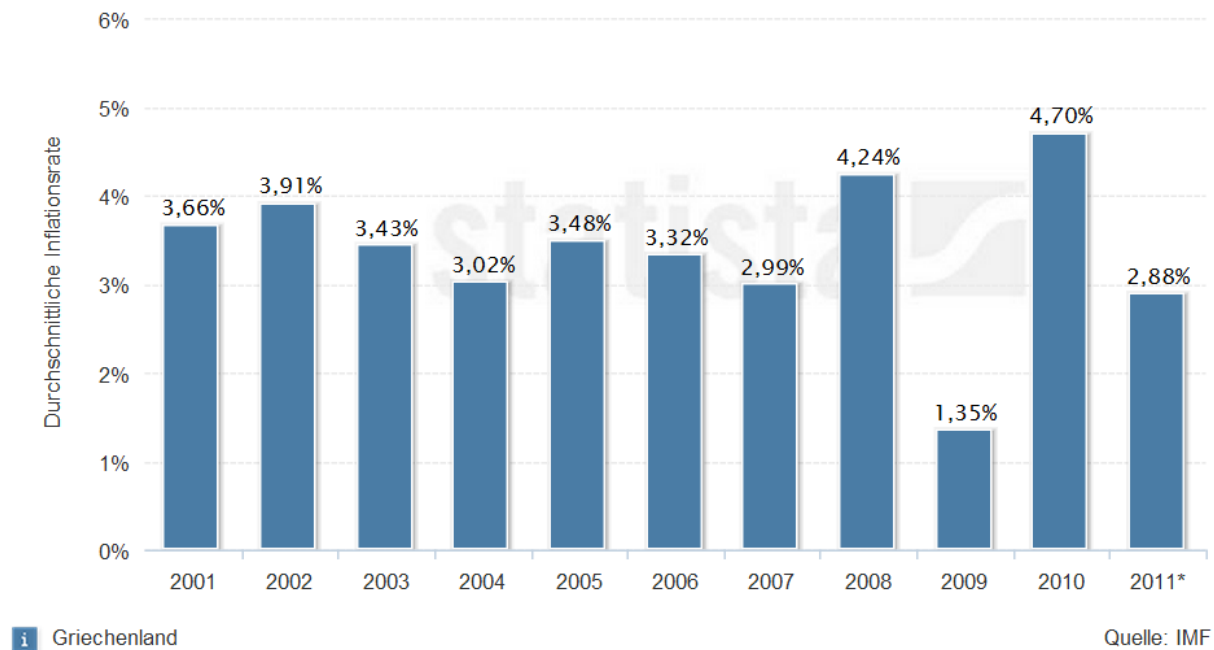
Das folgende Beispiel der USA in den Nachkriegsjahren zeigt, dass diese Strategie durchaus sinnvoll sein kann. Die USA konnten innerhalb weniger Jahre mit ihren Inflationsraten um circa 6% ihre Schuldenquote um 20 Prozentpunkte senken. Dass Griechenland der inflationären Politik sehr zugetan ist, verwundert nicht wirklich und das sieht man auch, indem man die Inflationsraten der letzten Jahre betrachtet [9].

⁵⁴ URL: <http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2012/04/10/griechenland-industrieproduktion-sinkt-inflation-steigt/>

Man bedenke dabei: das Ziel der EZB ist es, die Inflation unter 2% zu halten, was in Griechenland bis auf das Jahr 2009 nicht gelang.⁵⁵

INFLATIONSRATE IN GRIECHENLAND

Griechenland: Inflationsrate von 2001 bis 2011 (im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr)



© Statista 2012

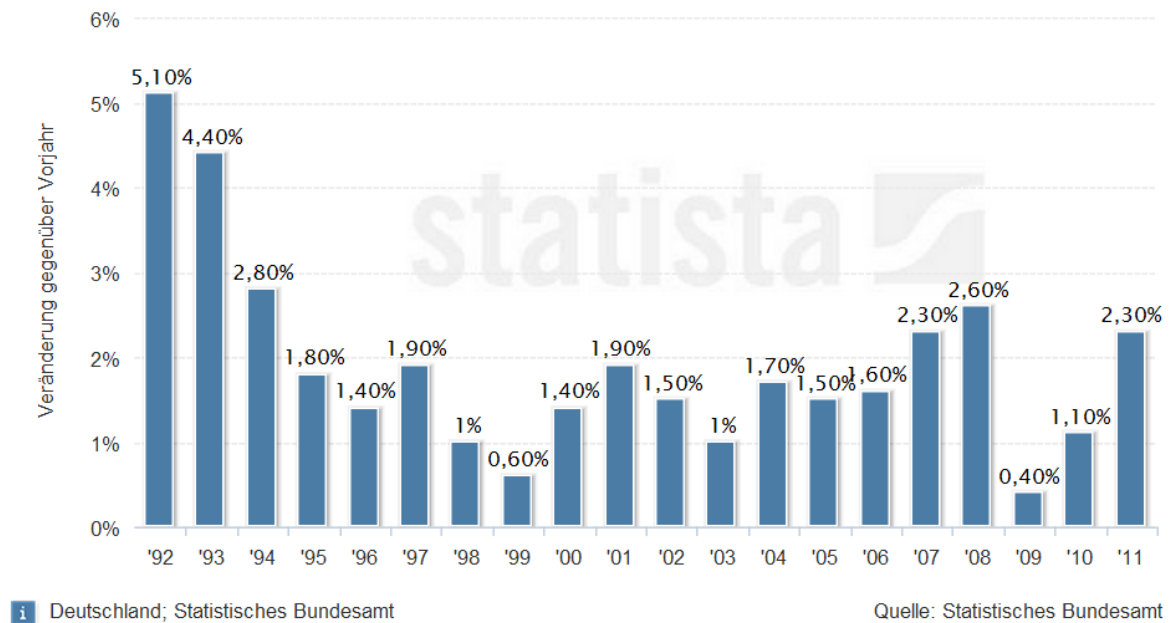
[9]:Griechenland: Inflationsrate von 2001 bis 2011

Im Vergleich dazu die Inflationsraten Deutschlands [10], auch wenn Deutschland Anfang der 90 Jahre höhere Inflationsraten als Griechenland heute aufweist, sollte man den Zeitraum von 2001 bis 2011 beachten. Da erreichte Deutschland die unter 2% Grenze nur 3-mal ganz knapp nicht. 2009 stagnierte die Inflation sogar fast, allerdings wies auch Griechenland eine deutlich niedrigere Inflationsrate auf, so dass man von einer einheitlichen Ursache ausgehen kann.

⁵⁵ URL: <http://www.manager-magazin.de/unternehmen/artikel/0,2828,677760,00.html>

INFLATIONSRATE IN DEUTSCHLAND BIS 2011

Inflationsrate in Deutschland von 1992 bis 2011 (Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber Vorjahr)



© Statista 2012

[10]: Inflationsrate in Deutschland von 1992 bis 2011

Durch die hohe Inflationsrate verliert das Land aber seinen Wettbewerbsvorteil, da die Warenpreise immer höher werden. Die logische Konsequenz ist, dass sich die Löhne entsprechend der Inflationsrate anpassen. Mit steigenden Lohnkosten steigen aber auch die Selbstkosten der hergestellten Waren, wodurch ein Wettbewerbsnachteil gegenüber den anderen Ländern entsteht. Dies führt zu einer immer höheren Inflationsrate. Man spricht daher auch von einer galoppierenden Inflation. Inflationsraten von 50%, 100% oder 200% sind dann keine Seltenheit mehr. Irgendwann können sich die Preise der Waren nicht mehr dem Inflationstempo anpassen. Niemand würde dem Land noch Kredite geben, weil die Zinsen während der Laufzeit konstant bleiben würden, aber der Staat überproportional viel Geld herstellt, so dass der Kreditgeber keinen Nutzen bzw. Gewinn von dem Kreditgeschäft hat. Im Fall Griechenland wäre der Kreditgeber der IWF, die EU, sowie auch Banken. Die Folge einer galoppierenden Inflation ist die Abwertung: Die betroffene Landeswährung wird so stark abgewertet, bis das Verhältnis zwischen

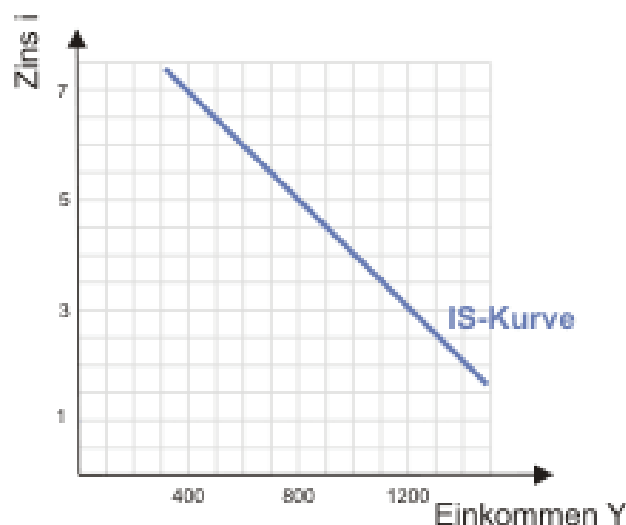
Geldmenge und Waren wieder ausgeglichen ist. Für Griechenland als Mitglied der Währungsunion hätte dies zur Folge, dass die gesamte EU abgewertet werden würde.

2.3 Auswirkungen weiterer Sparmaßnahmen

2.3.1 IS-LM-Modell

Nach dem ich auf die gegenwärtige Situation Griechenlands eingegangen bin, werde ich mich nun mit den Folgen von weiteren Sparmaßnahmen befassen. Dabei unterstelle ich, dass in Griechenland tatsächlich noch weitere Sparmaßnahmen durchgeführt werden. Als Sparmaßnahmen sehe ich weitere Steuererhöhungen und Lohnkürzungen an. Doch bevor ich auf die Auswirkungen eingehe, werde ich kurz das IS-LM-Modell vorstellen.

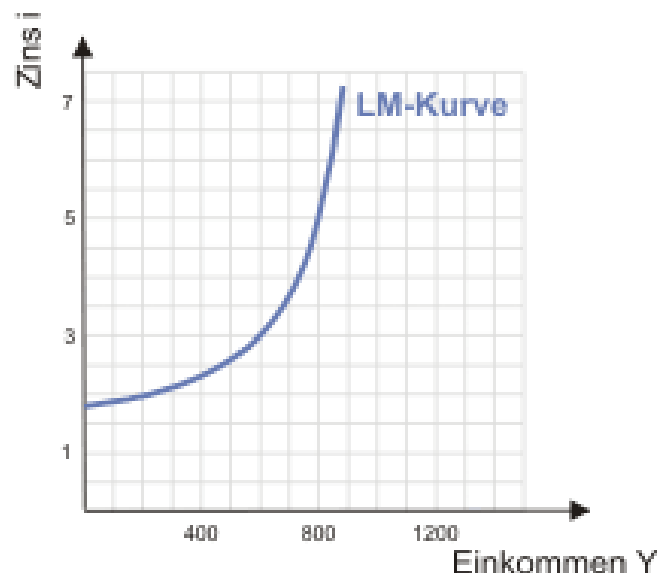
Das IS-LM-Modell wurde von John Maynard Keynes entwickelt, es besteht aus zwei Modellen, zum einen aus dem IS-Modell und zum anderen aus dem LM-Modell. Das IS-Modell soll das Gleichgewicht der Gütermarktes darstellen. Auf der IS-Kurve wirken Investition (I) und Sparen (S) gegeneinander. Die Verzinsung der Investition spielt dabei eine entscheidende Rolle. Je höher der Zins für Investitionen ist, desto weniger wird investiert und das verfügbare Kapital wird zu dem hohen Zins angelegt. Sinkt der Zins wird wieder mehr investiert und weniger gespart [11].



[11]: IS-Modell

Beim LM-Modell wird das Gleichgewicht des Geldmarktes dargestellt. Es wirken dabei folgende zwei Faktoren gegeneinander, auf der einen Seite steht das Geldangebot (L = Liquidität), auf der anderen die Geldnachfrage (M = Money). Das Geldangebot ist die Geldmenge, die ein Staat zur Verfügung hat.

Die Geldnachfrage ist das Geld, was von der Bevölkerung gehalten wird. Je höher der Zins ist, desto weniger Geld wird bei der Bevölkerung gehalten. Mit steigendem Einkommen der Bevölkerung, steigt auch die Geldnachfrage. Es steht mehr Geld zur Verfügung [12].

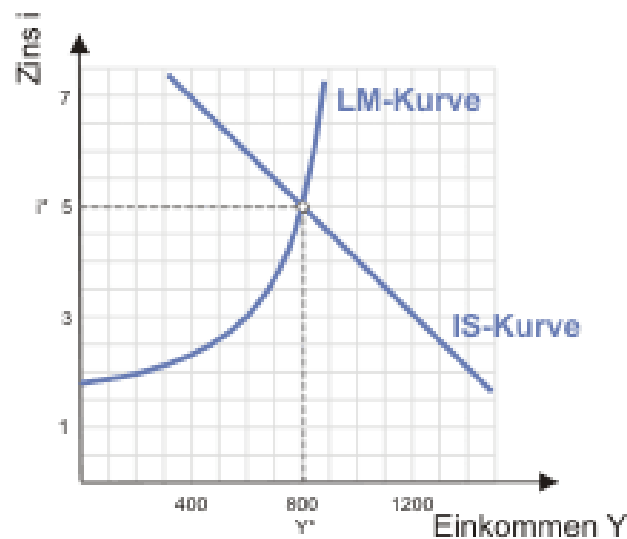


[12]: LM-Modell

Beim IS-LM-Modell wirken diese beiden Kurven aufeinander, in deren Schnittpunkt ein simultaner Güter- und Geldmarktgleichgewicht vorliegt [13].⁵⁶

Das Ziel eines Landes sollte sein, sich dem Schnittpunkt so genau wie möglich zu nähern, da dort das Optimum zwischen Zins und Einkommen herrscht.

⁵⁶ URL: <http://makroo.de/Das%20keynesianische%20Modell/ISLM/Das%20IS-LM-Diagramm.htm>



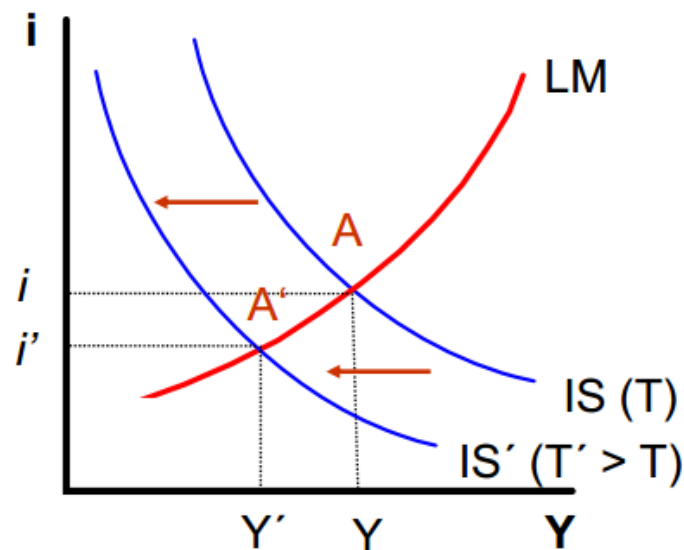
[13]: IS-LM-Modell

Da sich Griechenland gerade in einer Rezession befindet, müsste man aus wirtschaftlicher Sicht davon ausgehen, dass das Land seine Ausgaben erhöht und die Steuern senkt, damit der griechische Wirtschaftsmotor wieder in Schwung kommt. Das Problem, das Griechenland hat, ist nur, dass kein Geld mehr vorhanden ist und die Regierung somit dem Volk keine „Geschenke“ machen kann. Ganz im Gegenteil, es muss der Bevölkerung in der Krise noch mehr Geld entziehen, um sich weiter über Wasser zu halten. Griechenland übt damit eine prozyklische Fiskalpolitik aus. In Krisenzeiten stehen dem Land weniger Steuereinnahmen zur Verfügung, dafür hat es bei Konjunkturphasen mehr Einnahmen zur Verfügung. Nach Keynes sollte ein Land aber eine antizyklische Fiskalpolitik betreiben, also in Hochkonjunkturphasen die Steuern erhöhen und bei Rezession die Steuern senken. Die prozyklische Fiskalpolitik, welche Griechenland gegenwärtig betreibt, ist allerdings der aktuellen wirtschaftlichen Situation geschuldet.^{57,58}

Sollte die griechische Regierung nun eine Steuererhöhung als erste Sparmaßnahme durchführen, so verschiebt sich die IS-Kurve nach links [14], wodurch das Einkommen und der Zins sinken.

⁵⁷ URL: <http://www.haslberger.net/Wipo/AntizyklischeFiskalpolitik.html>

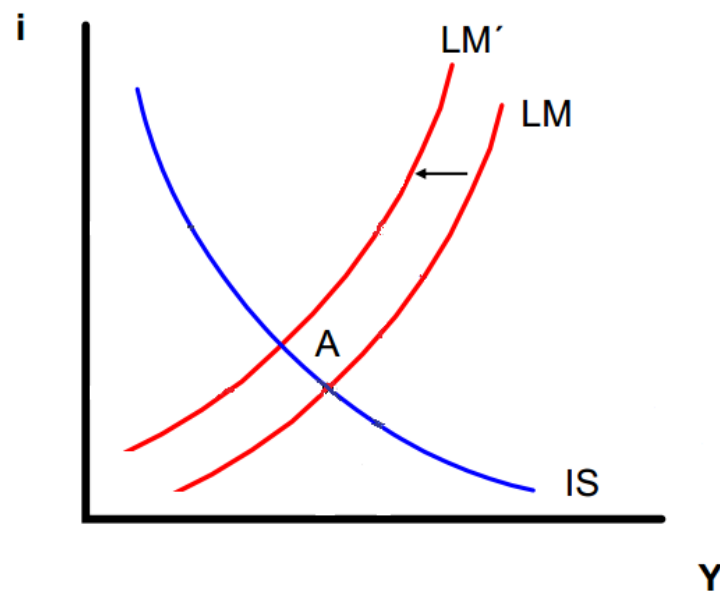
⁵⁸ URL: http://www.haslberger.net/Wipo/Prozyklische_Fiskalpolitik.html



[14]: Verschiebung der IS-Kurve bei Steuererhöhungen

Durch die Zinssenkung erhöht sich der Investitionswunsch, welcher aber durch die Einkommensreduzierung wieder aufgehoben werden kann. Besonders die griechischen Unternehmen gehen ein hohes Risiko bei Investitionen ein, da die Unternehmer nur für sehr hohe Zinsen Kredite bekommen, da die Kreditgeber das Ausfallrisiko viel höher einschätzen als in anderen Ländern. Ohne Investitionen verliert ein Unternehmen aber auf Dauer seine Wettbewerbsfähigkeit, was früher oder später zu einer Senkung der Wirtschaftsleistung führt und somit die griechische Situation noch weiter verschärft. Eine Verbesserung der wirtschaftlichen Leistung und Konkurrenzfähigkeit ist durch diese Maßnahme aus Sicht der Fiskalpolitik nicht zu erwarten. Griechenland erhöht dadurch nur seine Einnahmen und damit seine Liquidität. Schauen wir als nächstes, ob durch eine Maßnahme im Bereich der Geldpolitik eine Entschärfung der Gesamtsituation möglich ist. Bei der Geldpolitik ist es möglich, dem Markt Geld bereitzustellen oder die vorhandene Geldmenge zu verringern. Die griechische Regierung entzieht durch Lohnkürzungen oder Entlassungen von Beamten dem Markt das Geld. Die LM-Kurve verschiebt sich durch die restriktive Geldpolitik nach links [15].

Das Volkseinkommen sinkt dadurch, dem Volk wird also Geld entzogen, dafür steigt der Zins, so dass sich das Sparen mehr lohnt. Investitionen werden durch die vorherigen Steuererhöhungen noch risikoreicher und teurer.



[15]: Verschiebung der LM-Kurve bei Verringerung der Geldmenge

Der Nutzen des „neuen“ Sparpaketes ist für die Bevölkerungen so gesehen nicht möglich, denn das wesentliche Ziel des Paketes ist es, den Staatshaushalt auszugleichen und die Einnahmen zu erhöhen. Erst wenn dieses Ziel erreicht ist, wird es Entlastungen für die Bürger geben können.

Das geschieht zum Leid des Volkes, denn ein schnellerer wirtschaftlicher Aufschwung ist gerade nicht in Aussicht. Auch das Anlegen des restlichen Ersparnis ist wie es scheint, keine Option. Zum einen liegt das daran, dass die Bürger keine Ersparnisse mehr haben und diejenigen, welchen diese Ehre noch zuteilwird, horten ihr Geld lieber zuhause oder schaffen es ins Ausland.⁵⁹ Dadurch verpufft aber der erwünschte Effekt der EZB, das Land mit Geld zu fluten, um die Wirtschaft wieder anzukurbeln, weil es sofort wieder aus dem Wirtschaftskreislauf entfernt wird und somit nur die Inflation fördert. Auch die Banken geben trotz des günstigen Geldes, das sie gerade aufnehmen können, immer weniger Kredite, weil auch sie kein Vertrauen mehr untereinander haben.

⁵⁹ URL: <http://diepresse.com/home/wirtschaft/eurokrise/729375/Griechen-horten-49-Milliarden-Euro-in-Geldverstecken>

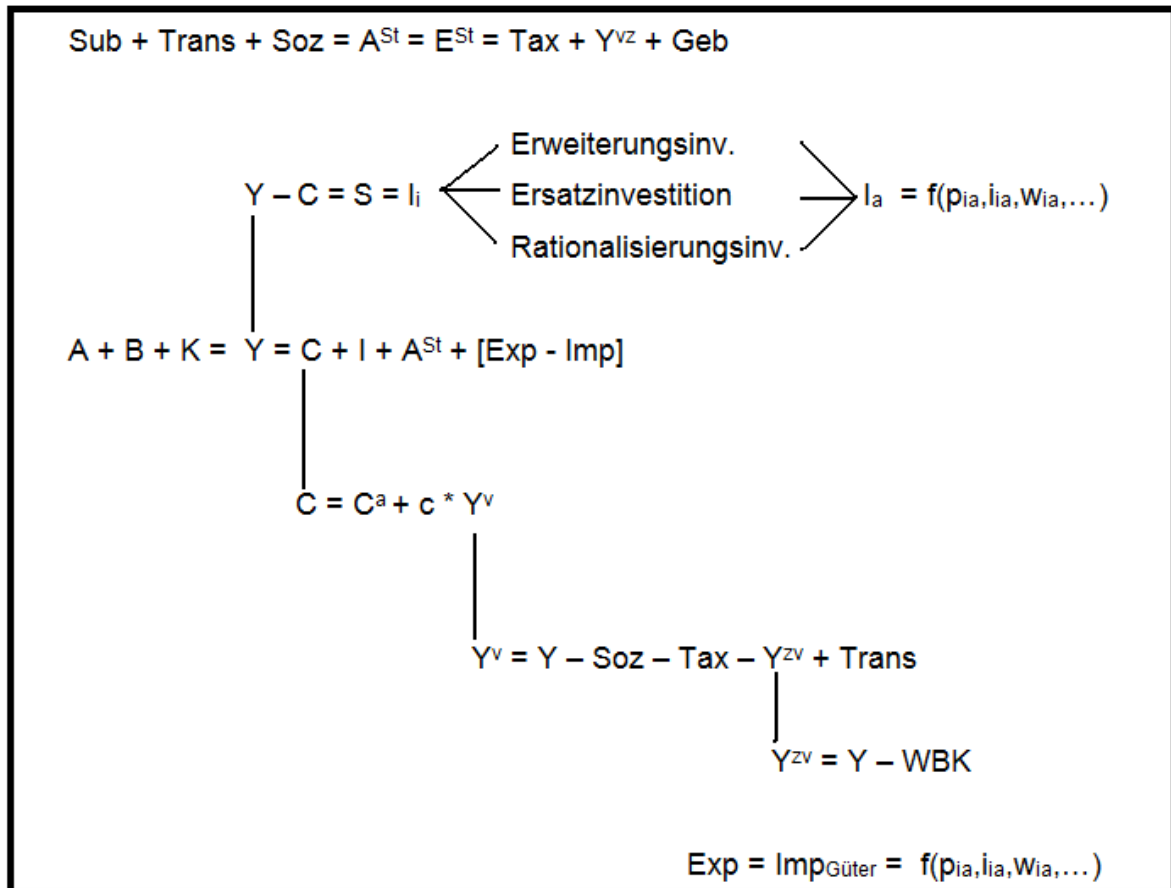
Somit ist festzuhalten: Je größer die folgenden Einsparungen für die Bevölkerung aussehen werden, desto weiter werden sich die IS-Kurve und die LM-Kurve nach links verschieben. Immer weniger Volkseinkommen und höhere Zinsen für Kredite erwarten den griechischen Bürger in Zukunft.

2.3.2 Theorie der Transmission

Nachdem die Auswirkungen weiterer Sparmaßnahmen am IS-LM-Modell im vorherigen Kapitel erklärt wurden, schauen wir uns in diesem Kapitel an, wie es sich beim Modell „Theorie der Transmission“ mit den gleichen Voraussetzungen wie im IS-LM-Modell verändert.

Die Theorie der Transmission zeigt das Zusammenwirken der einzelnen Faktoren eines Landes als Funktion [16]. Es dient zur vereinfachten Darstellung von wirtschaftspolitischen Entscheidungen. Anhand der Funktion erkennt man, wie es sich auf die anderen Faktoren ausübt, wenn ein Faktor z.B. das Kapital steigt, sowohl im positiven, als auch im negativen Bereich. Dadurch können die Auswirkungen von angehenden Entscheidungen nachvollzogen und geplant werden.

Abkürzungsverzeichnis zum Modell: Theorie der Transmission			
A	Arbeit	K	Kapital
A St	Ausgaben Staat	S	Sparen
B	Boden	Soz	Sozialleistungen
C	Konsum	Sub	Subventionen
c	Marginale Konsumquote	Tax	Steuern
C ^a	Autonomer Konsum	Trans	Transaktionen
E St	Einnahmen Staat	Y	Einkommen
Exp	Export	Y ^v	Verfügbares Einkommen
I	Investition	Y ^{zv}	Zu versteuerndes Einkommen
Imp	Import		

Modell: Theorie der Transmission:

[16] Theorie der Transmission

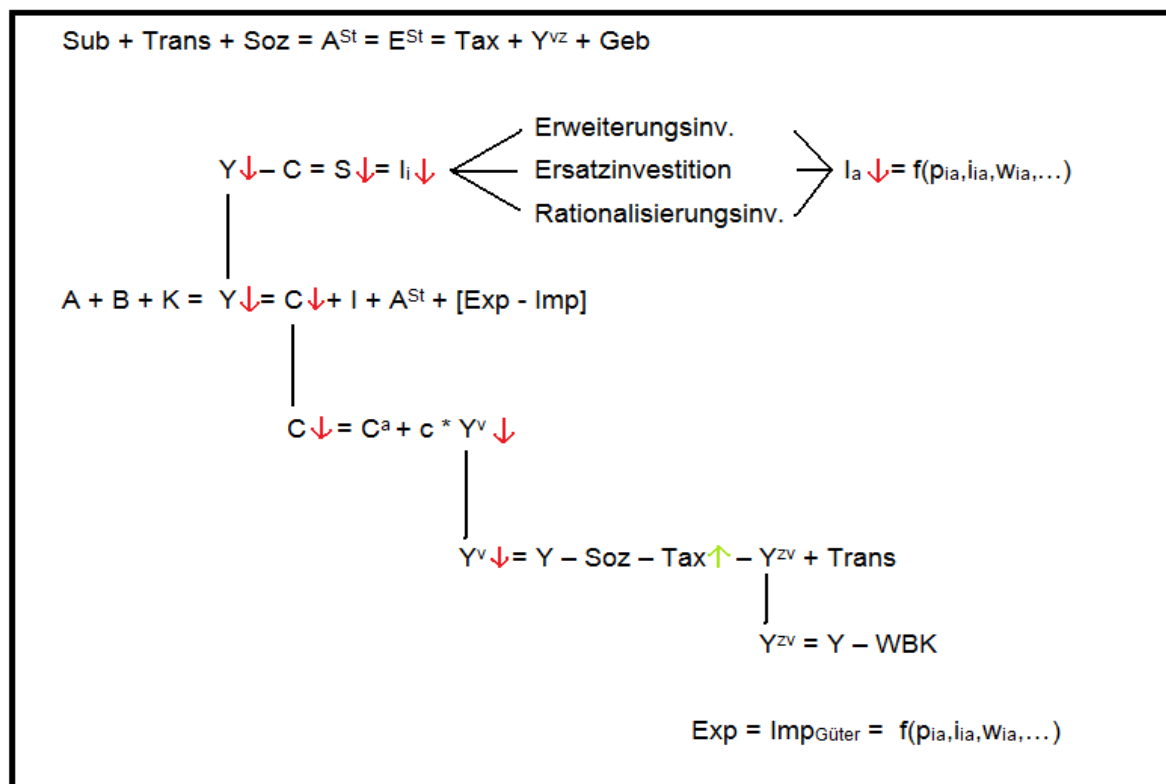
Veränderung des Modells bei Steuerhöhungen

Sollte die Regierung nun neue steuerliche Maßnahmen einführen, wie z.B. eine Erhöhung der Mehrwertsteuer (Siehe Grafik [q]), steigen in dem Modell zunächst die Steuern (Tax, grüner Pfeil) für die Bevölkerung, was zu Folge hat, dass das verfügbare Einkommen (Y^v) der Bevölkerung sinkt, da sie weniger Geld zu Verfügung haben. Die Konsequenz von dem weniger verfügbaren Einkommen zeigt sich im Konsum (C). Dieser sinkt ebenfalls, denn weniger Einkommen bedeutet auch weniger Konsum. Die Folge ist die Reduzierung der Kaufkraft, weil die Bevölkerung sich nun den Kauf einer Ware vorher genauer überlegt und eher darauf verzichtet, um die betreffende Geldmenge einzusparen. Durch den sinkenden Konsum (C),

welcher die Folge einer Steuererhöhung ist, sinkt auch das Volkseinkommen (Y), da der Konsum in das Volkseinkommen mit einfließt.

Weniger Einkommen (Y) bedeutet auch, dass weniger gespart (S) wird. Das gesparte Kapital ist allerdings für Unternehmen und den Staat wichtig, denn aus diesem angelegten Kapital kann sich letzterer diverse Investitionen leisten. Ohne Investitionen leidet aber die Konkurrenzfähigkeit gegenüber anderen Ländern. Da weniger Ersatzinvestitionen, Erweiterungsinvestitionen und Rationalisierungsinvestitionen getätigt werden, schwindet die Wettbewerbsfähigkeit. Beobachtet man diese Steuererhöhung nun aus Sicht des Staates, steigen dessen Staatseinnahmen. Diese Mehreinnahmen könnte der Staat wieder ausgeben, um die inländische Wirtschaft wieder anzukurbeln oder das Land zu sanieren, um den Lebensstandard zu erhöhen. Im Falle von Griechenland ist dies nicht möglich, denn der Staat muss mit besagtem Geld seine Schulden bezahlen, wodurch für das griechische Volk nur eine Mehrbelastung entsteht und der Frust auf die Regierung steigt. In der zweiten Sparmaßnahme schauen wir uns die Veränderung der Variablen bei der Reduzierung der Staatsausgaben an.

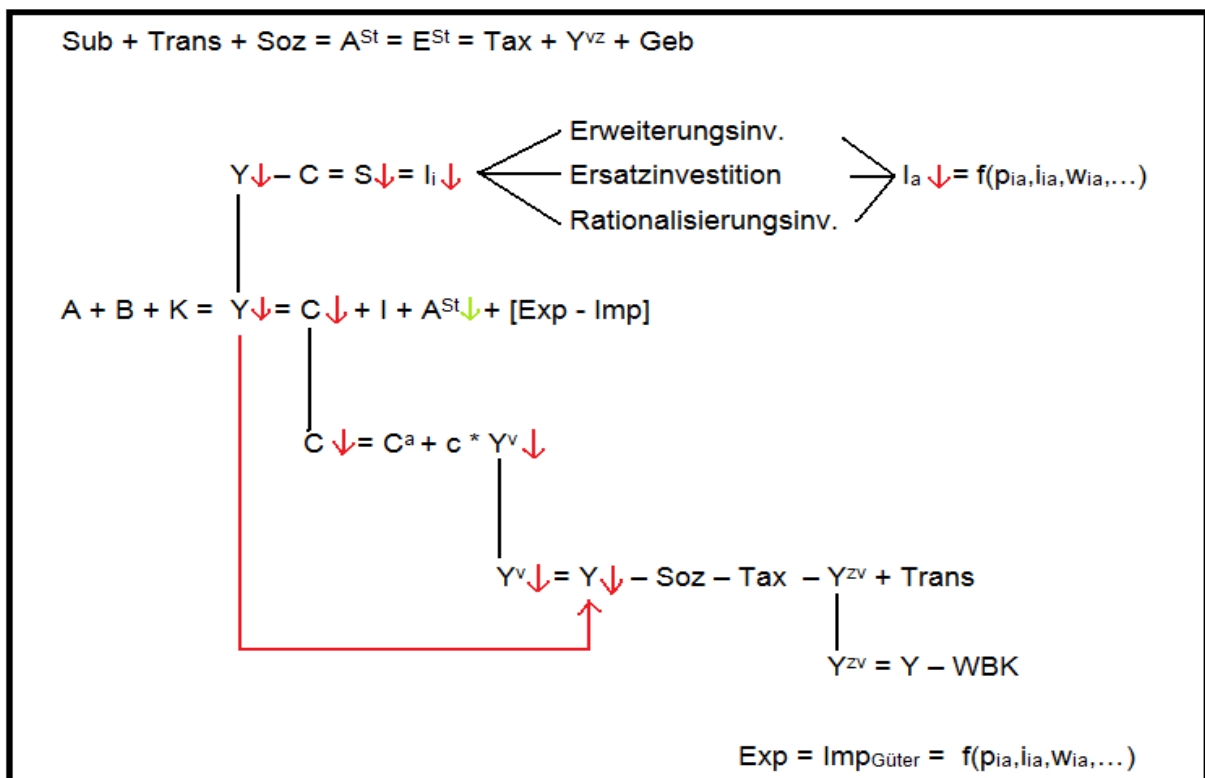
Modell: Theorie der Transmission bei Erhöhung der Steuern:



Veränderung des Modells bei Reduzierung der Staatsausgaben

Wenn die Regierung beschließt, die Staatsausgaben zu senken, dann kann sie dies durch Maßnahmen, wie z.B. Gehaltskürzungen für Beamte im öffentlichen Dienst durchführen. Auch bei dieser Sparmaßnahme ist es das Ziel, den Staatshaushalt zu stabilisieren. Eine Verwendung der Mehreinnahmen ist für die Verbesserung der Wirtschaft und Bevölkerung eher unwahrscheinlich. So wirkt sich dies in erste Linie bei einer Senkung der Staatsausgaben (A^{St} , grüner Pfeil) auf das Volkseinkommen (Y) aus. Das Volkseinkommen reduziert einen Teil der Bevölkerung, welche weniger Einkommen aufweist. Die Ausgaben für den Bürger bleiben aber dieselben, so dass nach Abzug des zu versteuernden Einkommens (Y^{ZV}), der Steuern (Tax) und der Sozialleistungen (Soz), ein geringeres zu Verfügung stehendes Einkommen (Y^{V}) ausgewiesen wird. Wie auch bei der Steuererhöhung beeinflusst das geringere verfügbare Einkommen den Konsum. Dieser wird zurückgeschraubt und der Staat erhält dadurch weniger Steuereinnahmen, was den Effekt der Staatsausgaben reduziert oder sogar wirkungslos macht. Die Sparquote sinkt ebenfalls, was sich wieder negativ auf die Investitionen auswirkt.

Modell: Theorie der Transmission bei Reduzierung der Staatsausgaben:



2.3.3 Wirtschaftspolitische Effizienz

Nachdem in den zwei vorherigen Kapiteln auf die Auswirkungen weiterer Sparmaßnahmen anhand der Modelle eingegangen wurde und wir zu dem Ergebnis kamen, dass der Bevölkerung immer weniger Einkommen zur Verfügung steht, schauen wir uns nun die wirtschaftspolitische Effizienz an und prüfen ob die Regierung in der Lage ist, etwas an der Situation zu ändern. Der griechischen Bevölkerung fällt es nämlich immer schwerer, ihrer Regierung genügend Vertrauen zu schenken, da sie seit einigen Jahren nur Rückschritte hinnehmen musste. Das Volk fühlt sich im Stich gelassen und empfindet die von den Parteien gegebenen Versprechen als „heiße Luft“. Seit geraumer Zeit kann man beobachten, dass immer mehr Menschen zu den radikalen Parteien wechseln, wie zum Beispiel das Bündnis der radikalen Linken, auch Syriza genannt. Ihr Wahlprogramm sieht vor, die Sparprogramme wieder teilweise rückgängig zu machen. Auch die Senkung des Mindestlohnes solle wieder rückgängig gemacht werden.⁶⁰

Sollten die radikalen Parteien noch mehr Stimmen erhalten und womöglich die Mehrheit erreichen, wäre die Bedrohung für Europa und Griechenland sehr hoch. Vor allem die Wähler, welche der konservativen Parteien überdrüssig sind, wählen die Radikalen aus Frust und stärken somit deren Meinung. Sie sind gegen den Euro und somit für den Austritt aus der Eurozone. „Ein Austritt aus der Eurozone würde einen Ansturm auf die Banken, hohe Inflation, Lohnkürzungen und Wachstumsabfall zur Folge haben.“⁶¹, was ganz Europa in eine unkontrollierte Krise führen würde. Dass dieser Fall fast eingetreten wäre, zeigen die letzten Wahlen vom 17.06.2012. als die konservative Partei Nea Dimokratia gerade mit 30 Prozent die meisten Stimmen holte, knapp vor den radikalen Linksbündnis Syriza, welche 28,4 Prozent der Stimmen erhielten.⁶¹

Im Vorfeld verstärkte sich die Vermutung dass die Syriza die Wahlen gewinnen würde. Nach diesen stand aber fest, dass die Mehrheit der Griechen den Euro

⁶⁰ URL: <http://www.handelsblatt.com/politik/international/syriza-stellt-programm-vor-griechenlands-linke-macht-wahl-zum-euro-referendum/6700252.html>

⁶¹ URL: <http://www.sueddeutsche.de/politik/parlamentswahl-in-griechenland-prognosen-sehen-konservative-und-linke-gleichauf-1.1385379>

behalten möchte und bereit ist, den radikalen Sparkurs weiterzugehen, auch wenn sie der aktuellen Regierung sehr skeptisch gegenübersteht. Der Vorteil der Nea Dimokratia war, dass sie für den Verbleib Griechenlands in der Eurozone sind. Sie mussten aber auch Rückschläge hinnehmen, wie bei den Parlamentswahlen vom 6.05.2012, als sie viele Stimmen verloren.

Daraufhin setzt sich die Partei, trotz des gleichbleibenden Ziels, nun auch für eine Lockerung des Sparpaketes ein. Durch diese Maßnahme hat die Partei die nötigen Stimmen bekommen, um die Mehrheit zu erreichen.⁶²

Mit der Nea Dimokratia und der Vernunft des Volkes ist es jetzt möglich, die Krise weiter einzudämmen. Vielleicht ist dem Volk aber auch einfach bewusst, dass man mit der Rückkehr zur Drachme ein viel größeres Risiko eingegangen wäre und der wirtschaftliche Aufschwung noch länger dauern könnte, als mit Unterstützung der EU. Denn um weiterhin in der Eurozone zu bleiben, muss die Regierung die vereinbarten Sparmaßnahmen durchsetzen. Sie ist in der Pflicht und muss mit diesem letzten Vertrauensgewinn, die weiteren Sparmaßnahmen so human und angenehm wie möglich an die Bevölkerung bringen. Deswegen sind die nächsten politischen Entscheidungen äußerst wichtig für das künftige Leben der Griechen, da eine Kürzung des Sparpaketes gegenüber den Gläubigen unrealistisch erscheint und auch gegen die Forderungen der Troika wären, um weitere Finanzhilfen zu erhalten. Dies erschwert das weitere Regieren und grenzt den Handlungsspielraum stark ein. Bliebe noch die Option, sich mit der Troika auf einen zeitlichen Aufschub zu einigen. Nach den letzten Wahlen scheint dies auch möglich zu sein, wie ebenfalls der deutsche Außenminister Guido Westerwelle verdeutlichte. Westerwelle sagte, er könne sich „...gut vorstellen, über die Zeitachsen noch einmal zu reden“.⁶³ Griechenland einen zeitlichen Aufschub zu gewähren, sieht auch EU-Parlamentspräsident Martin Schulz als eine Möglichkeit an.⁶¹

⁶² URL: http://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/infoline_nt/thema_nt/article106613827/21-Parteien-nehmen-an-Wahl-teil.html

⁶³ URL: <http://www.welt.de/politik/ausland/article106617378/Konservative-Partei-staerkste-Kraft-in-Griechenland.html>

An den weiteren Reformen müsse dennoch festgehalten werden. Die Regierung steht somit vor einer Mammutaufgabe; zudem will die Nea Dimokratia neue Wachstumsimpulse setzen. Durch eine niedrigere Besteuerung der Unternehmensgewinne und eine gezielte Verwendung von Fördermitteln aus dem EU-Regionalfonds, soll die Wirtschaft wieder wachsen. 2011 schrumpfte sie um 6,8 Prozent und im ersten Quartal 2012 sah es auch nicht besser aus. Sie schrumpfte um weitere 6,2 Prozent.⁶⁴ Die Beteiligten hoffen durch das Verlängern der Rückzahlungen diese negativen Impulse aufzufangen.

3. Schluss

3.1 Ergebnis

Im Hauptteil wurde die gegenwärtige und zukünftige Entwicklung beschrieben und diskutiert, doch zu welcher Schlussfolgerung gelangt man nun anhand der bisherigen Informationen? Und kann man dadurch einen „Masterplan“ für Griechenland und deren Regierung ableiten, um möglich schnell aus der Krise zu gelangen?

Um die Hoffnung auf eine so perfekte und rapide Lösung nicht zu wecken, muss man jetzt schon sagen, dass etwas Derartiges nicht existiert. Dafür steckt Griechenland schon zu weit in der Krise und hat es schon vor Jahren versäumt, die bereits begangenen Fehler zu beheben. Die damalige und jetzige Partei Nea Dimokratia, welche auch von 2004 bis 2009 regierte, zeigte, dass sie früher schon viele Fehler beging und die Warnsignale nicht ernstnahm. So wurde z.B. in der Zeit der niedrigen Zinsen das Geld nicht in neue Produktionsstätten oder Unternehmensinvestitionen gesteckt. Fehlende Steuereinnahmen, immer mehr verbeamtete Griechen und das Abwandern von qualifizierten Griechen haben ihren Teil dazu beigetragen, dass die griechische Wirtschaft nun am Boden ist. Während dieser letzten Amtsperiode stiegen die griechischen Schulden fast um das Doppelte.⁶⁵

⁶⁴ URL: <http://www.handelsblatt.com/politik/international/syriza-stellt-programm-vor-konservative-setzen-auf-steuersenkung-und-hoehere-renten/6700252-2.html>

⁶⁵ URL: <http://www.pelagon.de/?p=3041>

Schaut man sich das gesamte System Griechenlands an, so kann man es als gescheitert betrachten. Dieses System muss neu reformiert werden, indem die Beziehung zwischen dem Staat und den Bürger wieder aufgebaut wird. Das ist die entscheidende Aufgabe, die es für Griechenland gilt zu bewältigen. Solange in der Bevölkerung nicht ein Mentalitätswechsel stattgefunden hat, bleibt es in der Krise stecken. Dafür müssen die Griechen sich aber auch endlich selbst eingestehen, dass sie in dieser Wirtschaftskrise die Opfer sind, besagte Rolle annehmen, und auch mit den Konsequenzen leben. Parallel dazu muss das Sparpaket weiter fortgeführt werden. Ohne dieses Eingeständnis wird die Krise nicht enden und die Situation verschlimmert sich nur unnötig, da keine strikte Strategie verfolgt wird.³¹

Ob die bisherigen Sparpakete ausreichen werden, um der Misere ein Ende zu setzen, ist zu bezweifeln. Das griechische Volk hat noch nicht seinen völligen Tiefpunkt erreicht und die Wende eingeleitet, so dass es sicherlich weitere Sparmaßnahmen geben wird.

Ganz Europa und besonders Griechenland bleibt zu wünschen, dass dieser Kraftakt und die enormen Einbußen für das griechische Volk ihre Wirkung nicht verfehlen, damit das Land in einigen Jahren hoffentlich wieder eine Bereicherung für Europa darstellen wird. Und hoffentlich werden alle Beteiligten aus dieser schweren Krise auch die nötigen Konsequenzen ziehen, damit nicht bald das nächste europäische Land denselben Weg gehen muss, auch wenn es momentan in einigen Ländern, wie Spanien oder auch Portugal, ganz danach aussieht. Gegenwärtig ist die Situation für die betroffenen Staaten noch nicht so verheerend wie für Griechenland.⁶⁵

3.2 Maßnahmen

Ideen zur Rettung Griechenlands gibt es unzählige, doch welche Maßnahmen müssen ergriffen werden um das Land wieder selbstständig agieren zu lassen? Die Grundvoraussetzung ist, erstmals das Verhältnis zwischen der Regierung und den Bürgern wieder zu verbessern. Sonst ist die Durchführung der Sparmaßnahmen in Gefahr. Das Volk wird diese Sparmaßnahmen nicht akzeptieren und wird mit Protesten dagegen an kämpfen. Selbst die Gefahr eines Bürgerkrieges droht. Die Regierung muss glaubwürdiger werden und dem Volk vermitteln, dass das Land die Rettung bewältigen kann. Das Volk muss der Regierung folgen, welche sie auch

gewählt haben und müssen sich bewusst werden, dass ihr Lebensstandard vorerst stark sinken wird. Ist diese Voraussetzung gegeben, dann muss die Regierung Sparmaßnahmen aushandeln, welche das Volk nicht in die Armut treiben und zugleich auch die Forderungen der Troika erfüllen. Wie genau die Sparmaßnahmen aussehen müssen, wird hier nicht weiter behandelt, da dies viel zu umfangreich und auch nicht Teil des Themas dieser Bachelorarbeit ist. Die ausgehandelten Maßnahmen müssen aber auf jeden Fall von der Regierung konsequent umgesetzt und von den Bürgern akzeptiert werden. Mit dem Einhalten der Maßnahmen kann Griechenland weiter auf die Unterstützung der EU bauen. Sollten die Maßnahmen nur teilweise erfüllt werden, dann stellt das einen Vertrauensbruch gegenüber der EU dar. Die weiteren Auszahlungen der Hilfskredite wären in großer Gefahr, wenn die Maßnahmen nicht weiterhin voll erfüllt werden. Stellt die EU die Zahlungen ein, wäre das ebenfalls das Aus für Griechenland in der Eurozone. Griechenland muss versuchen, für ausländische Investoren wieder attraktiver werden, was durch die momentanen Gegebenheiten sehr schwer möglich ist. Diese Eigenwerbung, die das Land „nur“ durchführen muss, kann mit der Unterstützung der EU, durch z.B. Subventionen gefördert werden. Umso früher die griechische Wirtschaft wieder in Schwung kommt, desto geringer fallen die Hilfskredite aus, und das alltägliche Leben der Griechen kann sich wieder verbessern. Ebenfalls konnten durch den Schuldenschnitt die hohen Rückzahlungen, die Griechenland an seine Gläubiger zurückzahlen muss, bereits drastisch reduziert werden. Zwar bekommt das Land somit keinen niedrigeren Zins für Kredite eher im Gegenteil, denn inzwischen wurde Griechenland von den Ratingagenturen als zahlungsunfähig eingestuft, was die weitere Kreditaufnahme unmöglich macht. Der Schuldenschnitt ermöglicht aber, dass Griechenland nur noch einen Bruchteil der Zinsen und Tilgung zurückzahlen muss. Ohne den Schuldenschnitt würde die Wirkung der Hilfskredite sofort verpuffen, weil die Kredite gleich zum Tilgen der Zinsen und Schulden wieder gezahlt werden müssten. Dadurch fehlt wiederum das Geld, um neue Wirtschaftsimpulse zu setzen. Schlussendlich kann man sagen, dass diese Rettungsaktion Milliarden für die gesamte EU kosten wird. Eine kurze Lösung gibt es nicht, und alle Beteiligten müssen diesen Kraftakt durchhalten, denn sobald ein Teil sich weigert, diese Schritte weiter zu gehen, bedeutet dies das Ende des Euro für Griechenland.

3.3. Konsequenzen

Für den Fall, dass Griechenland es nicht schafft, sich selbst aus der Krise zu wirtschaften und auch die Zahlungen der Troika eingestellt werden sollten, so bleibt den Griechen nur der Austritt aus der Eurozone mit der Rückkehr zur Drachme. Die Regierung stoppt daraufhin die Rückzahlungen der Schulden, um mit dem zurückgehaltenen Geld die Probleme im Inland zu bekämpfen. Dies hat aber zur Folge, dass das Land seine Vertrauenswürdigkeit im Ausland verliert. Die Aufnahme neuer Kredite ist damit vorerst ausgeschlossen und Investoren entziehen dem Land ihr Geld, da sie für es vorerst keine finanziell stabile Zukunft sehen. Der Zusammenbruch der griechischen Wirtschaft und der daraus fehlenden Steuereinnahmen sind die Folge. Ob Griechenland damit schneller den wirtschaftlichen Aufschwung einleiten kann, ist äußerst fraglich.

Für die EU wäre die Konsequenz eine Kettenreaktion der Zahlungsunfähigkeit, denn alle Gläubiger könnten ihre Forderungen von Griechenland abschreiben. Dies führt zu riesigen Verlusten für die Gläubiger, welche private Personen, Unternehmen aber auch andere Staaten sind. Letztere würden dadurch ebenfalls an den Rand einer Staatsverschuldung gedrängt. Ob diese Länder auf Hilfskredite von der Troika hoffen dürfen, ist unwahrscheinlich, da man durch die Erfahrungen mit Griechenland das Vertrauen bei all den Gläubigern verloren hat und somit nur unter hohen Zinsen weitere Kredite bekommen würde, was in einer Teufelsspirale endet und das Land nur noch höher verschuldet. Der Euro würde für die ganze Währungszone immer weiter abgewertet, was früher oder später zu mehr Frust als Lust für Europa führte. Der Erhalt und die Stabilität der ganzen EU stehen somit auf dem Spiel. Die Länder würden sich bei einer immer größeren Instabilität schlussendlich aus dem Europäischen Netz befreien und der Austritt aus der Währungszone und die Rückkehr zur eigenen Währung wären die logischen Konsequenzen. Das Experiment Europäische Union wäre daraufhin zerstört und der Verlust des Wettbewerbsvorteils als Währungsunion katastrophal. Mittel- bis langfristig könnte sich kein einzelnes Land in Europa, nicht einmal Deutschland als Wirtschaftsmotor, gegen Weltmächte wie den USA, China oder aufstrebende Ländern wie Indien behaupten.

Die Rettung Griechenlands verdeutlicht, welches Ausmaß eine Verschuldung eines einzelnen Landes für alle beteiligten Länder eines Wirtschaftsbündnisses hat.

Deswegen muss für Griechenland und die gesamte EU ein Exempel statuiert werden.

Bleibt abzuwarten, in welche Richtung sich die Europäische Union entwickeln wird. Ob diese nun mit oder ohne Griechenland als Mitgliedsstaat weiterläuft, wird sich in den nächsten Monaten bzw. Jahren zeigen.

Literaturverzeichnis:

Internetquellen:

¹ **Was passiert, wenn Staaten pleitegehen**, Clemens Schömann-Finck

Veröffentlichung: 22.04.2010,

URL: http://www.focus.de/finanzen/news/staatsverschuldung/tid-18001/schulden-wann-ein-land-jeden-kredit-verliert_aid_501140.html

Abrufdatum: 26.05.2012

² **Die Inflation 1945 - oder die Inflation um den zweiten Weltkrieg**, o.A.,

Veröffentlichung: o.J.

URL: <http://www.inflation.kostenlos.com/inflation-1945.html>

Abrufdatum: 26.05.2012

³ **Was passiert, wenn Staaten pleitegehen**, Clemens Schömann-Finck

Veröffentlichung: 22.04.2010,

URL: http://www.focus.de/finanzen/news/staatsverschuldung/tid-18001/schulden-die-folgen-eines-staatsbankrotts_aid_501141.html

Abrufdatum: 26.05.2012

⁴ **Staatsbankrott**, „Heiner“

Veröffentlichung: 22.01.2012

URL: <http://www.saarbruecker-homepage.de/component/k2/item/256-staatsbankrott>

Abrufdatum: 26.05.2012

⁵ **Können Staaten pleite gehen?** o.A.,

Veröffentlichung: o.J.

URL: <http://www.kas.de/wf/de/71.7078/>

Abrufdatum: 26.05.2012

⁶: **Staatsbankrott: Wenn Länder pleite gehen**, Ewald Bechtloff

Veröffentlichung: 15.04.2009

URL: http://diepresse.com/home/wirtschaft/boerse/421566/Staatsbankrott_Wenn-Laender-pleite-gehen

Abrufdatum: 26.05.2012

⁷: **Griechenland - Die Wiege der Demokratie und der Philosophie**, o.A

Veröffentlichung: o.J.

URL: <http://www.goruma.de/Laender/Europa/Griechenland/Einleitung/index.html>

Abrufdatum: 29.05.2012

⁸: **Die Wirtschaft Griechenlands**, o.A

Veröffentlichung: o.J.

URL: http://www.voyagesphotosmanu.com/wirtschaft_griechenlands.html

Abrufdatum: 29.05.2012

⁹: **Wirtschaftsdaten kompakt: Griechenland**, Germany Trade & Invest

Veröffentlichung: November 2011

URL: http://ahk.de/fileadmin/ahk_ahk/GTal/griechenland.pdf

Abrufdatum: 29.05.2012

¹⁰: **Griechische Tragödie**, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Veröffentlichung: o.J.

URL: http://www.lpb-bw.de/finanzkrise_griechenland.html

Abrufdatum: 29.05.2012

¹¹: **Griechenlands Beamte machten den Staat zur Beute**, Berthold Seewald

Veröffentlichung: 09.02.2012

URL: <http://www.welt.de/kultur/history/article13857775/Griechenlands-Beamte-machten-den-Staat-zur-Beute.html>

Abrufdatum: 03.06.2012

¹²: **Sabotage der Beamten gibt Griechenland den Rest**, Florian Hassel

Veröffentlichung: 07.02.2012

URL: <http://www.welt.de/wirtschaft/article13855574/Sabotage-der-Beamten-gibt-Griechenland-den-Rest.html>

Abrufdatum: 03.06.2012

¹³: **Krisenstaat: 10 Gründe warum Griechenland jetzt leidet**, o.A.

Veröffentlichung: 12.02.2010

URL: <http://www.manager-magazin.de/fotostrecke/fotostrecke-51717-2.html>

Abrufdatum: 30.05.2012

¹⁴: **Griechenland büßt an Kreditwürdigkeit ein**, o.A.

Veröffentlichung: 08.12.2009

URL: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/rating-agentur-fitch-griechenland-buesst-an-kreditwuerdigkeit-ein-a-665890.html>

Abrufdatum: 03.06.2012

¹⁵: **Forscher: Griechen müssen Korruption bekämpfen**, DPA

Veröffentlichung: 18.05.2012

URL: <http://www.stern.de/wirtschaft/news/griechen-muessen-korruption-bekaempfen-1828997.html>

Abrufdatum: 04.06.2012

¹⁶: **Bevölkerung**, o.A.

Veröffentlichung: o.J.

URL: <http://circa.europa.eu/irc/dsis/nfaccount/info/data/esa95/de/esa00493.htm>

Abrufdatum: 06.06.2012

¹⁷: **Bevölkerung**, Quelle: Schubert, Klaus/Martina Klein: Das Politiklexikon. 4.aktual.

Aufl. Bonn: Dietz

Veröffentlichung: 2011

URL: <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/17185/bevoelkerung>

Abrufdatum: 06.06.2012

¹⁸: **Griechenland**, o.A.

Veröffentlichung: o.J.

URL: <http://www.wissen-digital.de/Griechenland>

Abrufdatum: 08.06.2012

¹⁹: **Griechenland (Bevölkerung)**, o.A.

Veröffentlichung: o.J.

URL: [http://www.laender-lexikon.de/Griechenland_\(Bev%C3%B6lkerung\)](http://www.laender-lexikon.de/Griechenland_(Bev%C3%B6lkerung))

Abrufdatum: 05.06.2012

²⁰: **Griechenland: Bevölkerung und Städte**, o.A.

Veröffentlichung: o.J.

URL: <http://www.goruma.de/Laender/Europa/Griechenland/Bevoelkerung/index.html>

Abrufdatum: 05.06.2012

²¹: **Lebenserwartung 2009 im EU-Vergleich**, Eurostat

Veröffentlichung: 2009

URL: <http://wko.at/statistik/eu/europa-lebenserwartung.pdf>

Abrufdatum: 08.06.2012

²²: **"Die Nutznießer sind Agenten, Trickser und Dealer"**, Berthold Seewald

Veröffentlichung: 03.04.2012

URL: <http://www.welt.de/kultur/history/article13898169/Die-Nutzniesser-sind-Agenten-Trickser-und-Dealer.html>

Abrufdatum: 05.06.2012

²³: **Athener Erzbischof: Griechen müssen Mentalität ändern**, Makedonits

Veröffentlichung: 16.02.2012

URL: <http://modernes-griechenland.blogspot.de/2012/02/athener-erzbischof-griechen-mussen.html>

Abrufdatum: 08.06.2012

²⁴: **Wenn der Rentner nicht weiterweiß**, Gerd Höhler

Veröffentlichung: 22.02.2012

URL: <http://www.zeit.de/wirtschaft/2012-02/athen-griechenland-sparpaket/seite-2>

Abrufdatum: 12.06.2012

²⁵: **Arbeitslosigkeit und Lohnsenkungen zerstören Lebensstandard von Millionen**, o.A.

Veröffentlichung: 20.03.2012

URL: <http://wsws.org/de/2012/mar2012/grie-m20.shtml>

Abrufdatum: 08.06.2012

²⁶: **Schwarzarbeit auf niedrigstem Stand seit 18 Jahren**, DPA-AFX, DPA, Reuters

Veröffentlichung: 24.01.2012

URL: <http://m.faz.net/aktuell/wirtschaft/studie-zur-schattenwirtschaft-schwarzarbeit-auf-niedrigstem-stand-seit-18-jahren-11621751.html>

Abrufdatum: 13.06.2012

²⁷: **The Troika**, de Traci Regula

Veröffentlichung: o.J.

URL: <http://gogreece.about.com/od/Glossary-of-Greek-Terms/g/The-Troika.htm>

Abrufdatum: 12.06.2012

²⁸: **Griechenland: Troika verlangt offenbar Kürzung des Mindestlohnes**, Paul Müller

Veröffentlichung: 06.02.2012

URL: <http://www.berlinerumschau.com/news.php?id=43439&title=Griechenland%3A+Troika+verlangt+offenbar+K%FCrzung+des+Mindestlohnes&storyid=1001328534314>

Abrufdatum: 12.06.2012

²⁹: **Obdachlosigkeit trifft jetzt auch die Mittelschicht**, Reinhard Baumgarten

Veröffentlichung: 18.01.2012

URL: <http://www.tagesschau.de/wirtschaft/griechenland1752.html>

Abrufdatum: 12.06.2012

³⁰: **Privilegierte griechische Rentner**, Michaela Hutterer

Veröffentlichung: 04.05.2012

URL: http://www.focus.de/finanzen/news/staatsverschuldung/tid-18110/staatsverschuldung-privilegierte-griechische-rentner_aid_504541.html

Abrufdatum: 15.06.2012

³¹: **Rente, Gehalt, Statistik: Ein Kulturführer durch die Griechenlandkrise**, Georg Graf von Wallwitz

Veröffentlichung: 20.06.2011

URL: <http://www.dasinvestment.com/nc/investments/maerkte/news/datum/2011/07/18/rente-gehalt-statistik-ein-kulturfuehrer-durch-die-griechenlandkrise/>

Abrufdatum: 16.06.2012

³²: **Studie: Die Länder mit dem größten Reformbedarf beim Rentensystem**, Karen Schmidt

Veröffentlichung: 07.11.2011

URL: <http://www.dasinvestment.com/investments/maerkte/news/datum/2011/11/07/studie-die-laender-mit-dem-groessten-reformbedarf-beim-rentensystem/>

Abrufdatum: 15.06.2012

³³: **Das Sozialversicherungssystem in Griechenland**, o.A.

Veröffentlichung: o.J.

URL: <http://www.partnerbiz.net/griechenland-sozialversicherung.html>

Abrufdatum: 15.06.2012

³⁴: **Acht Milliarden Euro für tote Rentner**, RAINER HERMANN

Veröffentlichung: 31.10.2011

URL: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/griechenland-acht-milliarden-euro-fuer-tote-rentner-11513042.html>

Abrufdatum: 15.06.2012

³⁵: **Griechenland muss Rentenkürzungen vornehmen**, o.A.

Veröffentlichung: 01.12.2011

URL: <http://www.deutsche-mittelstands-nachrichten.de/2011/12/12023/>

Abrufdatum: 15.06.2012

³⁶: **Griechenland: Rentenkasse vor dem Bankrott**, o.A.

Veröffentlichung: 02.06.2011

URL: <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/europa/redaktion/griechenland-rentenkasse-vor-dem-bankrott.html>

Abrufdatum: 15.06.2012

³⁷: **Neue Rentenkürzungen in Griechenland**, Primäre Quelle: Vradyni

Veröffentlichung: 20.02.2012

URL: <http://www.griechenland-blog.gr/2012/neue-rentenkuerzungen-in-griechenland/6762/>

Autor bezog Information von <http://www.vradyni.gr/pdf/180212.pdf>

Abrufdatum: 16.06.2012

³⁸: **Fiskalpolitik**, o.A

Veröffentlichung: o.J.

URL: <http://www.rechnungswesen-verstehen.de/lexikon/fiskalpolitik.php>

Abrufdatum: 18.07.2012

³⁹: **EZB/Praet: Schuldenkrise reflektiert fehlerhafte Fiskalpolitik**, Andreas Plecko

Veröffentlichung: 20.02.2012

URL: <http://www.finanznachrichten.de/nachrichten-2012-02/22765556-ezb-praet-schuldenkrise-reflektiert-fehlerhafte-fiskalpolitik-015.htm>

Abrufdatum: 18.06.2012

⁴⁰: **Fiskalpolitik**, o.A.

Veröffentlichung: o.J.

URL: <http://www.mein-wirtschaftslexikon.de/f/fiskalpolitik.php>

Abrufdatum: 18.06.2012

⁴¹: **Die Fiskalpolitik - Ein wirkungsvolles Instrument?**, Clifford Beul

Veröffentlichung: o.J.

URL: <http://cbits.kilu.de/powi/Die%20Fiskalpolitik%20-%20Ein%20wirkungsvolles%20Instrument.pdf>

Abrufdatum: 18.06.2012

⁴²: **Die verschiedenen Instrumente der Fiskalpolitik mit ihren Wirkungen**, o.A

Veröffentlichung: 20.03.2008

URL: <http://www.finanzeninfos.org/2008/03/20/die-verschiedenen-instrumente-der-fiskalpolitik-mit-ihren-wirkungen/>

Abrufdatum: 18.06.2012

⁴³: **Wird Griechenland den Kopf aus der Schlinge ziehen?**, Dr. Daniel Hartmann

Veröffentlichung: 22. März 2010

URL: http://www.bantleon.com/de/aktuelles/analysen/2010/2010_03_22

Abrufdatum: 18.06.2012

⁴⁴: **Griechenland erhöht die Steuern und senkt Gehälter**, Derek Gatopoulos

Veröffentlichung: 03.03.2010

URL: <http://www.abendblatt.de/wirtschaft/article1404862/Griechenland-erhoeht-die-Steuern-und-senkt-Gehaelter.html>

Abrufdatum: 18.06.2012

⁴⁵: **110 Milliarden Euro gegen Athens Pleite**, Albrecht Meier

Veröffentlichung: 03.05.2010

URL: <http://www.tagesspiegel.de/zeitung/110-milliarden-euro-gegen-athens-pleite/1813082.html>

Abrufdatum: 18.06.2012

⁴⁶: **Streiks, Proteste und Krawalle in Griechenland**, o.A

Veröffentlichung: o.J.

URL: http://www.wz-net.de/wz_21_109444417-1-52266_Streiks-Proteste-und-Krawalle-in-Griechenland.html

Abrufdatum: 18.06.2012

⁴⁷: **Griechenlands Weg in die Krise**, o.A.

Veröffentlichung: 04.06.2012

URL: <http://www.tagesschau.de/wirtschaft/griechenland640.html>

Abrufdatum: 18.06.2012

⁴⁸: **Papandreou bringt Sparpläne durch**, o.A.

Veröffentlichung: 29.06.2011

URL: <http://www.tagesschau.de/wirtschaft/griechenland1322.html>

Abrufdatum: 20.06.2012

⁴⁹: **Wo die Griechen konkret kürzen**, dab/Reuters

Veröffentlichung: 29.06.2011

URL: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/extrem-sparen-wo-die-griechen-konkret-kuerzen-a-771308.html>

Abrufdatum: 20.06.2012

⁵⁰: **Noch mehr sparen - Griechenland ächzt**, o.A.

Veröffentlichung: 22.09.2011

URL: <http://www.tagesschau.de/wirtschaft/griechenland1480.html>

Abrufdatum: 20.06.2012

⁵¹: **Griechenland beschließt Immobilien-Sondersteuer**, Abraam Kosmidis

Veröffentlichung: 08.10.2011

URL: <http://www.rechtsanwalt-griechenland.de/blog/griechenland-beschliesst-immobilien-sondersteuer/>

Abrufdatum: 20.06.2012

⁵²: **Inflation: Definition, Auswirkung und Risiko**, Autor: bm

Veröffentlichung: 18.05.2010

URL: <http://www.artikles.at/inflation-definition-auswirkung-und-risiko/>

Abrufdatum: 22.06.2012

⁵³: **Eine Definition: Was ist Inflation?**, Patrick Schwandt

Veröffentlichung: 21.07.2011

URL: <http://finanzwissen.germanblogs.de/archive/2011/07/21/eine-definition-was-ist-inflation.htm>

Abrufdatum: 22.06.2012

⁵⁴: **Griechenland: Industrieproduktion sinkt, Inflation steigt**, o.A.

Veröffentlichung: 10.04.12

URL: <http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2012/04/10/griechenland-industrieproduktion-sinkt-inflation-steigt/>

Abrufdatum: 22.06.2012

⁵⁵: **Wer nicht zahlt, bekommt Inflation**, Henrik Müller

Veröffentlichung: 15.02.2010

URL: <http://www.manager-magazin.de/unternehmen/artikel/0,2828,677760,00.html>

Abrufdatum: 22.06.2012

⁵⁶: **3.3 Das IS-LM-Diagramm**, W. Lorenz

Veröffentlichung: 2003

URL: <http://makroo.de/Das%20keynesianische%20Modell/ISLM/Das%20IS-LM-Diagramm.htm>

Abrufdatum: 29.06.2012

⁵⁷: **5.3 Antizyklische Fiskalpolitik**, o.A.

Veröffentlichung: 02.04.2009

URL: <http://www.haslberger.net/Wipo/AntizyklischeFiskalpolitik.html>

Abrufdatum: 28.06.2012

⁵⁸: **5.2 Prozyklische Fiskalpolitik**, o.A.

Veröffentlichung: 02.04.2009

URL: http://www.haslberger.net/Wipo/Prozyklische_Fiskalpolitik.html

Abrufdatum: 28.06.2012

⁵⁹: **Griechen horten 49 Milliarden Euro in Geldverstecken**, o.A.

Veröffentlichung: 03.02.2012

URL: <http://diepresse.com/home/wirtschaft/eurokrise/729375/Griechen-horten-49-Milliarden-Euro-in-Geldverstecken>

Abrufdatum: 29.06.2012

⁶⁰: **Griechenlands Linke macht Wahl zum Euro-Referendum**, o.A.

Veröffentlichung: 01.06.2012

URL: <http://www.handelsblatt.com/politik/international/syriza-stellt-programm-vor-griechenlands-linke-macht-wahl-zum-euro-referendum/6700252.html>

Abrufdatum: 06.07.2012

⁶¹: **Konservative erklären sich zum Wahlsiege**, o.A.

Veröffentlichung: 17.06.2012

URL: <http://www.sueddeutsche.de/politik/parlamentswahl-in-griechenland-prognosen-sehen-konservative-und-linke-gleichauf-1.1385379>

Abrufdatum: 06.07.2012

⁶²: **21 Parteien nehmen an Wahl teil**, dpa-info.com GmbH

Veröffentlichung: 17.06.12

URL: http://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/infoline_nt/thema_nt/article106613827/21-Parteien-nehmen-an-Wahl-teil.html

Abrufdatum: 06.07.2012

⁶³: **Konservative Partei stärkste Kraft in Griechenland**, Axel Springer AG 2012

Veröffentlichung: 17.06.12

URL: <http://www.welt.de/politik/ausland/article106617378/Konservative-Partei-staerkste-Kraft-in-Griechenland.html>

Abrufdatum: 08.07.2012

⁶⁴: **Griechenlands Linke macht Wahl zum Euro-Referendum**, o.A.

Veröffentlichung: 01.06.2012

URL: <http://www.handelsblatt.com/politik/international/syriza-stellt-programm-vor-konservative-setzen-auf-steuersenkung-und-hoehere-renten/6700252-2.html>

Abrufdatum: 08.07.2012

⁶⁵: **Griechenland in der Krise und die Folgen**, A. Schwarz

Veröffentlichung: 01.07.2011

URL: <http://www.pelagon.de/?p=3041>

Abrufdatum: 09.07.2012

Grafiken:

[1]: **Griechenland: Die Schulden-BIP-Schere**, Quelle; APA, Eurostat, Grafik;

“Die Presse“, Print-Ausgabe

Veröffentlichung: 22.02.2012

URL: http://diepresse.com/images/uploads/3/7/7/734071/zweite_chance_fuer_griechenland_22s01-griechenland-schulden20120221183140.jpg

Abrufdatum: 30.05.2012

[2]: **Wachstum des Bruttoinlandproduktes (BIP) In Griechenland 2012**, IMF

Veröffentlichung: April 2012

URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/14538/umfrage/wachstum-des-bruttoinlandsprodukts-in-griechenland/>

Abrufdatum: 29.05.2012

[3]: **Gesamtbevölkerung in Griechenland 2012**, IMF

Veröffentlichung: April.2012

URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/19300/umfrage/gesamtbevoelkerung-in-griechenland/>

Abrufdatum: 05.06.2012

[4]: **Entwicklung der Reallöhne von 2000 bis 2008 in Prozent**, Quelle: Europäische Kommission, WSI

Veröffentlichung: 2008

URL: <http://www.eu-info.de/arbeiten-europa/jobsuche-arbeiten-europa/realloehne/>

Abrufdatum: 12.06.2012

[5]: **Griechenland: Arbeitslosenquote von 2002 bis 2012**, IMF

Veröffentlichung: April 2012

URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/17312/umfrage/arbeitslosenquote-in-griechenland/>

Abrufdatum: 12.06.2012

[6]: **Anreize statt Gesetze**, OECD

Veröffentlichung: 13.06.2012

URL: <http://www.marktundmittelstand.de/nachrichten/strategie-personal/anreize-statt-gesetze/>

Abrufdatum: 16.06.2012

[7]: **Rentenniveau im Verhältnis zum letzten Arbeitseinkommen**, OECD

Veröffentlichung: 2009

URL: http://www.jjahnke.net/index_files/12489.gif

Abrufdatum: 15.06.2012

[8]: **Wird Griechenland den Kopf aus der Schlinge ziehen?**, Quelle: OECD

Veröffentlichung: 22. März 2010

URL: http://www.bantleon.com/de/aktuelles/analysen/2010/2010_03_22

Abrufdatum: 18.06.2012

[9]: **Griechenland: Inflationsrate von 2001 bis 2011** (im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr), Statista

Veröffentlichung: 2012

URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/204027/umfrage/inflationsrate-in-griechenland/>

Abrufdatum: 22.06.2012

[10]. **Inflationsrate in Deutschland bis 2011**, Statista

Veröffentlichung 2012

URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/1046/umfrage/inflationsrate-veraenderung-des-verbraucherpreisindex-zum-vorjahr/>

Abrufdatum: 22.06.2012

[11], [12], [13]. **3.3 Das IS-LM-Diagramm**, W. Lorenz

Veröffentlichung: 2003

URL: <http://makroo.de/Das%20keynesianische%20Modell/ISLM/Das%20IS-LM-Diagramm.htm>

Abrufdatum: 29.06.2012

[14]. **Das 3. Das IS-LM Modell: Die Integration von kurzfristigem Güter- & Finanzmarkt-Gleichgewicht**, Blanchard & Illing Kapitel 5

Veröffentlichung: o.J

Siehe Kapitel 5.3 Das Zusammenspiel von IS- und LM-Gleichung

URL: http://adam.vwl.uni-mannheim.de/fileadmin/user_upload/adam/Makro_B/VL_3_ISLM_Modell.pdf

Abrufdatum: 29.06.2012

[15]. **Das 3. Das IS-LM Modell: Die Integration von kurzfristigem Güter- & Finanzmarkt-Gleichgewicht**, Blanchard & Illing Kapitel 5

Veröffentlichung: o.J

Siehe Kapitel 5.4 Kombiniertes Einsatz von Fiskal- und Geldpolitik

-Grafik „Geld- und Fiskalpolitik in Deutschland nach der Wiedervereinigung“ wurde von Patrick Zill bearbeitet

URL: http://adam.vwl.uni-mannheim.de/fileadmin/user_upload/adam/Makro_B/VL_3_ISLM_Modell.pdf

Abrufdatum: 29.06.2012

[16]. **Theorie der Transmission**, Prof. Dr. René Claude Urbatsch

Veröffentlichung: o.J.

[17]. **Theorie der Transmission**, Prof. Dr. René Claude Urbatsch

Veröffentlichung: o.J.

bearbeitet von Patrick Zill

[18]. **Theorie der Transmission**, Prof. Dr. René Claude Urbatsch

Veröffentlichung: o.J.

bearbeitet von Patrick Zill